



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

249 (2.6.1925) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221923](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221923)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. 2.50 ohne Besten- gung. Bei erst. Kündigung der mittlw. Verhältnisse Nach- zahlung vorbehalten. Postfachkonto Nr. 17590 Mann- heim. — Hauptgeschäftsstelle E. 8, 2. — Geschäfts-Aben- den: Waidstraße 6. Schwanenstr. 24. Waid- straße 11. — Fernspr. Nr. 7941-7945. — Telegr.-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. ausser- halb.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro ein- zelige Anzeigenspalt für Allgemeine Anzeigen 0.40 R. M. Bekanntheit 3-4 R. M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung über- nommen. Höhere Gewalt, Strafen, Betriebsstörungen u. m. berechnen sich nach dem Tarif für Anzeigen. Bei Anzeigen- beschränkungen oder für vergrößerte Aufnahme von An- zeigen. Nachtr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Geschäftsst. Mannheim.

Beilagen: Wälder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Geleg. u. Recht

Englische Note zur Sicherheitsfrage

Keine Verpflichtungen für England!

Der „Daily Telegraph“ hat am Samstag nachmittag eine Note der englischen Regierung in der Sicherheitsfrage erhalten, aus der hervorgeht, daß die englische Regierung den französischen Stand- punkt in wesentlichen Fragen nicht teilt. England möchte vor allen Dingen keine Verpflichtungen übernehmen, für den Fall, daß der Friede im Osten gefährdet würde, sondern ledig- lich eine Garantie für die Entmilitarisierung des Rheinlandes. Während Frankreich den Garantievertrag auch dem Balkanbund unterstellen möchte, ist England der Ansicht, daß eine gegenseitige Garantie der Mächte im allgemeinen genüge, jedoch die Garantie des Balkanbundes nur als untergeordnet anzusehen wäre. England betrachtet außerdem die von Briand geschiedene Be- stätigung des Versailler Vertrages durch den Garantievertrag als überflüssig.

„Das Maximum der praktischen Anregungen“

Nach dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Tele- graph“ befaßt sich die englische Denkschrift über die Sicherheits- frage nicht mit allen von Briand in seinem Antwortentwurf an- geführten Punkten, da einige von ihnen vollkommen außerhalb der Frage eines Paktes liegen, an dem England sich beteiligen könnte. Der Hauptzweck der englischen Mitteilung an Frankreich sei die Eröffnung, daß die französische Auffassung über den Sicher- heitspakt vollkommen von der englischen verschieden sei und auch von jeder, die England überhaupt einmal in Erwägung ziehen könnte. Die von England gemachten praktischen Anregungen seien das Maximum, über das das britische Reich nicht hinaus- gehen könne. England betone eindringlich, daß es ratsam wäre, bei den Erörterungen mit Deutschland die Vorkurschlüsse auf große Gesichtspunkte zu beschränken.

Hinsichtlich der Stellungnahme der französischen Regierung sei man in englischen politischen Kreisen geteilter Meinung. Nach der einen Ansicht glaube man an eine englisch-französische Vereinbarung auf der von England vorgeschlagenen Grundlage ohne lange Verzögerung. Eine gemeinsame Alliierten- aussage über die deutschen Sicherheitsvorschlüsse würde spätestens Mitte des nächsten Monats erfolgen. Nach der anderen Auffassung würde sich Frankreich von der Bündnispolitik mit Polen und dem Rheinisch-Sowjetpakt nicht entfernen. Der Berichterstatter weist dann auf die Möglichkeit hin, daß die französische Diplomatie jetzt gerne Stellen überreden würde, an einer Spezialvereinbarung mit der Tschechoslowakei und Polen teilzunehmen. Italien würde dafür eine Unterstützung seines Einspruchs gegen den Anschluß Oester- reichs und eine Garantie der Brenner Grenze erhalten. Es würden vielleicht schon Wochen und Monate vergehen, führt der Bericht- erstatter aus, ehe in Frankreich Regierung und Volk sich über das nötige englische Angebot klar würden. Es sei möglich, daß die Wichtigkeit von Frankreichs eigener Sicherheit der französischen Des- senlichkeit klar werde, ehe sie den amtlichen Stellen zum Bewußt- sein komme. England werde bei den bevorstehenden Verhandlungen das große Opfer betonen, wenn es von seiner traditionellen Politik der Isolation im Interesse Frankreichs abgehe. Ebenso werde das deutsche Opfer hinsichtlich des Verzichtes auf Wehrerhebung (Eisenbahnen) hervorgehoben werden. Schließlich erwähnt der Berichterstatter noch, daß Chamberlain am Donnerstag den französischen Senator de Jouvenal empfangen habe, der als Freund Briands diesem nunmehr die englische Denkschrift kommentieren könne.

Kühle Aufnahme in Paris

Paris, 1. Juni. (Von unserm Pariser Mitarbeiter.) Das britische Memorandum über den Sicherheitspakt, das der englische Bot- schafter Lord Crewe dem Dual d'Orsay überbracht hat, wird von der öffentlichen Meinung in Paris im allgemeinen kühl aufgenom- men. Trotzdem man in Paris seit langem die Hoffnung aufgegeben hatte, England würde seinen Standpunkt bezüglich der Obergrenzen Deutschlands zugunsten der französischen Auffassung verändern, sieht sich eine Entscheidung darüber, daß England sich nicht ver- pflichten will, die Grenzen der östlichen Alliierten Frankreichs zu garantieren, deutlich in den Pressekommentaren wieder. Der Opti- mismus, den man in offiziellen Kreisen an den Tag legt, kommt in der Presse nicht zum Ausdruck. Im Gegenteil, man macht der Regie- rung den Vorwurf, sie habe die französischen Interessen zu wenig energigisch vertreten. Trotzdem die englische Regierung in ihrem Memorandum Frankreich ausdrücklich jede Freiheit zugesagt, mit einer

französischen Armee deutsches Gebiet zu überschreiten, um seinen Alliierten im Osten Europas zu Hilfe zu kommen und alle Kontingenzen, die der Balkanbund vorstelle, anerkennt, bezeichnet man in wahren politischen Kreisen die englische Antwort als eine verzerrte Aufforderung an Deutschland, die Grenzver- hältnisse im Osten abzuändern. Es lasse sich deutlich die Befürchtung erkennen, daß der Balkanbundspakt zu wenig wirksam sei, um event- uell gegen Deutschland vorzugehen. Was die Garantierung der Grenzen Frankreichs und Belgiens durch England betrifft, so wird namentlich in nationa- listischen Kreisen die Ansicht vertreten, England diene damit haupt- sächlich seinen eigenen Interessen. Frankreich und Belgien seien nichts anderes als vorgeschobene Forts Englands und die Grenzen dieser beiden Länder stellen nur Aufgräben dar, die es schämen sollen.

Die „Liberte“ sieht den einen trassen Widerspruch darin, daß die Alliierten auf der einen Seite Deutschland eine Note zugehen ließen, in der die Verfehlungen gegen die Entwaffnungsbestimmungen auf- gezählt sind, also einen Beweis, daß der Stand der Entwaffnung Deutschlands nicht geeignet war, den Frieden zu sichern, während man andererseits auf dem Standpunkt stehe, mit Deutschland ein Allianz- und Freundschaftsverhältnis zu schließen.

Im Zusammenhang der Erörterung der Sicherheitsfrage wird auch das

Österreichische Problem

von neuem besprochen, vor allem auch die Unterredung des plöblich in Paris erschienenen tschechoslowakischen Außenministers Benesch mit politischen Persönlichkeiten in Paris, die die Frage erhöhte Aktualität verliehen habe. Es ist anzunehmen, daß Benesch seine Ansicht in der nächsten Sitzung des Balkanbun- darrates Ausdruck geben werde. Benesch beabsichtigt damit, eine Ab- klärung der Bundessituation nach Wien zu schaffen. Die Lage Oesterreichs einer Prüfung zu unterziehen hätte. Benesch habe in seinen Unterredungen mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Tschechoslowakei unter keinen Umständen einen Anschluß Deutschlands an Oesterreich dulden werde. Nach seiner Meinung wäre eine solche Vereinigung für sein Land eine stete Gefahr und außerdem würde damit in Mitteleuropa ein Staat geschaffen, der für die bestehenden Verträge gefährlich werden könnte. Benesch habe in Paris für seinen alten Plan Propaganda gemacht, Oesterreich in eine wirt- schaftliche Union der Donauländer einzuschließen.

Auch der „Temps“ beschäftigt sich mit dem österreichischen Pro- blem. Er befürchtet, daß mit dem Anschluß Deutschlands an Oester- reich eine Reihe von freien Büchern verschwinden wür- den. (2) Das einzige Mittel, Oesterreich davon zu bewahren, bestehe nach seiner Ansicht darin, Oesterreich wieder das Selbstver- trauen zu geben.

Die amtliche Stellungnahme

der französischen Regierung geht aus einem offensichtlich beeinflus- ten Haas-Erklärung hervor, in der es u. a. heißt:

Es besteht keine Schwierigkeit mehr, auf die deutschen Vor- schläge vom 7. Februar zu antworten. Frankreich wird in etwa 14 Tagen eine Note an die Reichsregierung richten. England erklärt sich in erster Linie bereit, mit allen seinen Streitkräften die Unverletz- lichkeit der Rheingrenze zu garantieren, weigert sich jedoch, militärisch in dem Fall einzugreifen, daß die Obergrenzen durch Deutschland verletzt würden. Seine Haltung wird mit der Tatsache begründet, daß England keine Kontinentalmacht ist, und daß es In- teresse in fast allen Weltteilen zu verteidigen hat. Seine Domi- nions würden es nicht zugeben, daß Großbritannien gezwungen wäre, automatisch die territoriale Unverletzlichkeit irgendeines euro- päischen Staates, wie etwa Polen zu verteidigen. Großbritannien, sagt Haas weiter, beabsichtigt jedoch seinen Willen, getreulich die verschiebenen Verpflichtungen zu erfüllen, die es durch die Unterzeich- nung des Friedensvertrages von Versailles, durch die Unterzeichnung des Balkanbundesstatuts und durch die Unterzeichnung der anderen Friedensverträge übernommen hat. Als Grundlage für diese diplo- matischen Instrumente gilt nach Ansicht der Engländer das öffentliche Recht in Europa. Infolgedessen würde England ohne Zweifel in einem Konflikt der genannten Art seine Streitkräfte zu Wasser und zu Lande nicht in Bewegung setzen oder diplomatisch die For- derungen des angegriffenen Staates unterstützen, sei es bei direkten Verhandlungen, sei es innerhalb des Balkanbundes. Vorher- hand gibt England zu, heißt es am Schluß der Haas-Erklärung, daß Frankreich volle Aktionsfreiheit behält, die ihm das Balkan- bundstatut gibt, um die Unverletzlichkeit der östlichen Grenzen zu verteidigen. Die französischen Streitkräfte müssen also in diesem Falle den freien Durchzug durch Deutschland verlangen.

Zwei „Sicherheitsreden“

Der Präsident der französischen Republik, Doumergue, ist am Sonntag in Besetzung des Ministerpräsidenten Poincaré und der Minister Strauch und de Monzie nach Strasbourg zu einem ardenen Turniert aberreist, wo sie am späten Nachmittag eintrafen. Auf einem Bankett im Rathaus hielt Doumergue eine Rede, in der er unter anderem sagte, Frankreich fordere nur Ver- trauen. Das sei kein Charakter, man könne kaen, auch kein Fehler. (7) Man könne es ihm nicht übel nehmen, wenn es sich vorstellte, wenn es über gewisse Fragen und etwas verworrene Ausdrücken klar werden sollte. Es fürchte, die Idee, die zu einem dauerhaften Frieden führen sollten, für arabienia zu halten, während sie in Wirk- lichkeit nur Unruhe oder Kollen seien, die vielleicht noch zu trau- rigen Enttäuschungen und vielleicht noch zu gefährlichen Konflikten führen könnten. So laute Frankreich nicht ernste Garantien für die Sicherheit erkannt habe, auf die es immer noch warie und die eine abenteuerliche Notwendigkeit seien, wäre es unangenehm, ihm einen Vorwurf daraus zu machen, wenn es sich vorstellte, aetoe und sich nicht zu einem ardenen Vertrauen führen ließe, zu dem seine natürliche Ehrlichkeit (1) und sein natür- licher guter Wille (1) führen könnten.

Ministerpräsident Poincaré gab in seiner Rede den „wieder- erworbenen“ Provinzen wichtige Versicherungen auf in- ner- politischem Gebiet. Die Regierung werde nach seiner Er- klärung in Zukunft keine Maßnahmen bezüglich Elsaß-Lothringens treffen, ohne vorher Vertreter dieser Provinzen angehört zu haben. Ferner soll in nächster Zeit eine Beratungskommission für Elsaß- Lothringens abgeleitet werden in der Weise, daß alle Reaktionskräfte vertreten sind.

Auch Poincaré schloß in seiner Rede die Sicherheitsfrage an. Er laute, daß ohne Sicherheit Elsaß-Lothringens vor allem in hater Gefahr leben würde. Er erzählte auch von einer Zusammen- kunft, die er während des Kriegees mit Lord George in Bouloane gehabt habe. Lord George habe im Dezember 1917 im Unterhause seiner verstorbenen Weimars Ausdrück geäußert, daß er die Forderun- gen Frankreichs und Elsaß-Lothringens nicht unterstützen könne. Diese Erklärung habe in Frankreich große Erregung verur- sacht. Poincaré hat sofort den britischen Premier um eine Unter- redung in Bouloane. Diese Unterredung fand statt und Lord George erklärte sich darauf mit den französischen Forderungen vollkommen einverstanden. Einmal Taas nachher proklamierete er feierlich, daß England mit allen Kräften hinter Frankreich stehen werde bis zu dem ardenen Tage, an dem das 1871 bewonnene Unrecht wieder aus- gemacht werde. Dieses Versprechen habe England abgeben.

England am Scheidewege

(Von unserm Londoner Vertreter)

§ London, 30. Mai.

Derselbe hervorragende Diplomat, der mir um die Mitte des vergangenen April auf meine Erkundigung, was wohl aus der ganzen Sicherheitspakt-Angelegenheit werden würde, zur Antwort gab, das wisse er selber nicht, erwiderte mir jetzt auf die nochmals gestellte Frage: „Begraben will ich Göttern, nicht ich preisen!“

„Und wie steht es dann,“ erlaubte ich mir weiter zu forschen, mit dem „Schuh in's Schwarze“, den Deutschland mit seinen Sicher- heitspakt-Vorschlägen abgegeben haben soll? Ist er vergeblich gewesen?“

„Nein, durchaus nicht,“ meinte mein eingeweihter Ge- währsmann, „selbst wenn der Sicherheitspakt wirklich das Zeitliche segnen sollte — noch ist er ja nicht ganz tot — so bleiben die deutschen Vorschläge ein Schuh in's Schwarze. Die ganze politische Lage in England hat sich seitdem zu Gunsten Deutschlands und zum Nachteil Frankreichs verändert. Jede Mög- lichkeit, daß England einseitige gegen Deutschland gerichtete Ab- machungen mit Frankreich treffen könnte, ist dadurch völlig vereitelt worden. Die deutschen Vorschläge und ihre Befestigung durch Prä- sident von Hindenburg haben einen ungeheuren Stim- mungsumschwung im ganzen britischen Reich zu Gunsten Deutschlands hervorgerufen und alle Besorgnisse, die vor der Wahl Hindenburgs über deren Wirkung auf die auswärtige Politik herrschten, geradezu in das Gegenteil umgewandelt.“

Es muß zugegeben werden, daß dies die vorwiegende Meinung der diplomatischen Kreise in London ist. Der gegenseitige Sicher- heitspakt gilt für tot, das Genfer Protokoll ebenfalls und irgendeine einseitige Garantie Englands für Frankreichs Ost- grenzen für noch mehr als tot!

Dies läßt sich aus ganz einfachen Gesichtspunkten erklären. Irdenwelche Garantie Englands für die deutschen Grenzen des Ostens ist ausgeschlossen. Selbst wenn es englische Minister — oder ein Kabinett gäbe, die dies wünschten, was nicht der Fall ist — so wäre es ihnen unmöglich, weil die überwältigende Mehrheit der öffentlichen Meinung und der parlamentarischen Par- teien es absolut ablehnt. Die allgemeine Stimmung in England, und auch im Kabinett, ist jetzt die, daß man die Oststaaten zum Teufel wünscht und Deutschland für wohl berechtigt hält, eine Verzicht- scheinung des Korridors und der Oberschlesischen Grenze zu erheben. Diese im Versailler Vertrag geschaffenen Geister möchte man jetzt gern los werden. Daß ihre wegen der Sicherheitspakt scheitern soll, hat die Stimmung gegen sie in England noch verschlechtert.

Nur also in dem Falle, daß die französische Regierung die Ost- staaten fallen läßt und sein einseitiges Recht des Durch- marschs durch eine entmilitarisierte Rheinlandzone zu deren Ver- teidigung beansprucht, kann der gegenseitige Sicherheitspakt vor dem Scheitern bewahrt werden. Wird solches Pfingstwunder geschehen?

Weiter: Daß das Genfer Protokoll tot ist, steht ebenfalls als unerschütterliche Tatsache fest. Selbst wenn in England die Ar- beiterpartei und ein Teil der liberalen ihm freundlich gesinnt bleiben, so ist doch der Widerstand der Kolonien unüberwind- lich. Das Rutterland würde durch Annahme des Protokolls — oder irgendeines Substituts, das England die geringsten Verpflichtun- gen in Europa auferlegte, einen Bruch im britischen Weltreiche herbeiführen. Jeder Gedanke daran ist ausgeschlossen. Auch Mac- donald hätte es niemals durchsetzen können. Es zeigt eine merkwürdige Unkenntnis der englischen Verhältnisse, daß man in Frank- reich überhaupt noch von dem Protokoll redet. Denn was nützte ein Protokoll ohne England? Es ist einfach unmöglich.

Das, was allein übrig bleibt, die Idee einer englischen Garantie für Frankreichs Ostgrenze, ist kaum noch der Erwähnung wert. Der einzige Staatsmann, der sie ernstlich unterstützte, Chamberlain, hat sie längst endgültig aufgegeben. Man braucht nur Lord Greys Memoiren zu lesen, um zu begreifen, daß kein englischer Staatsmann eine solche Garantie geben kann, ohne der vollen Zu- stimmung des Kabinetts und des Parlaments sicher zu sein. Und jetzt käme noch die Zustimmung der Dominions als unumgänglich notwendig hinzu. Alle diese Dinge sind nicht aktuelle Politik. Die gegenwärtige Generation in England und in den Dominien trägt kein Mensch dazu, noch einmal die Waffen zu Frankreichs Schutz zu ergreifen. Denn der einzige Beweggrund hierzu, die Befürchtung vor der Besetzung der Kanalküsten durch Deutschland, ist ebenfalls ein in der Besetzung verschwundener Popanz englischer Politiker vom Schlage des verstorbenen Oberst Weyington. Zwei Ursachen haben ihm den Garau gemacht. Einmal hat die letzte große Kontrolle der deutschen Bewaffnung die englischen Militärs endgültig davon über- zeugt, daß Deutschland auf Jahrzehnte hinaus England nicht bedrohen kann. Sodann haben die freiwilligen deutschen Sicherheitsvor- schläge, Präsident von Hindenburgs Befestigung und Frankreichs Sabotage innerhalb des letzten Monats einen solchen Stimmungsumschwung in England bewirkt, daß jetzt die große Mehrheit der Minister, des Parlaments und des Volks Deutschland für das ruhe- bedürftige und Frankreich für das ruhelose Volk ansieht.

Es ist aus allen diesen Gründen undenkbar, daß Frank- reich durch auswärtige, überflüssige Wadungen England zu einem Rußhandel auf Kosten Deutschlands bewegen könnte. Das, was Frankreich haben möchte, eine einseitige Garantie gegen einen deutschen Angriff, kann kein englisches Kabinett mehr ge- wahren, und wenn Frankreich ein ganzes Dominium dafür in der

Hand stelle. Selbst kleinere Gefälligkeiten, wie die verzögerte Räumung Kölns, wird Frankreich in Zukunft auch nicht mehr erlangen können.

Aber derartige Machinationen und tief gelegten Pläne existieren gewöhnlich nur in den Köpfen von Amateurpolitikern.

Eine viel aktuellere Möglichkeit zu einem Ruhandel würden die französischen Kriegsschulden an England gewähren.

Die Folge all dieser zusammenwirkenden Umstände ist eine wachsende Tendenz in England zur sogenannten Isolationspolitik.

Eine Reorientierung der englischen Politik ist im Werden begriffen. Britannia steht am Scheidewege.

Die Entwaffnungsnote

Ueber die am Samstag nachmittag abgehaltene Sitzung der Vorkonferenz wurde folgender offizieller Bericht ausgegeben:

Die Vorkonferenz, mit den Anweisungen der alliierten Regierungen versehen, hat die Fassung der Note festgelegt, die der deutschen Regierung im Namen der alliierten Regierungen durch ihre diplomatischen Vertreter in Berlin überreicht werden wird.

Will Polen einen Wirtschaftskrieg?

Durch eine am 30. Mai veröffentlichte Verordnung hat die polnische Regierung mit Wirkung vom 27. Mai ab die Einfuhrzölle auf zahlreiche Warenkategorien bedeutend erhöht.

Polnische Verdrehungen

Die nationaldemokratische „Gazeta Poranna“ schreibt unter dem Titel: „Es herrscht unter ein Wirtschaftskrieg mit Deutschland.“

Wie man aus diesen Auslassungen ersieht, nimmt die Furcht gewisser Kreise in Polen vor der deutschen Einwanderung geradezu lächerliche Formen an.

Das Ende des Personalabbaus

Wie bekannt hat die Reichsregierung stets die Absicht gehabt, die durch die Reichsverschuldung gewährleisteten wohlverordneten Rechte der Beamten, die durch die Personalabbauperordnung aus der Rot der Zeit heraus eingeschneit wurden, wiederherzustellen.

Eröffnung der deutschen Verkehrsausstellung

Schon lange vor Beginn der Feier hüllte sich die weite Halle der Verkehrsausstellung in München von Tausenden von Ehren- und Festgästen aus allen Ecken des Reiches und Deserteil.

Um 10 Uhr verließen die Festgäste den Beginn der Feier, die eingeleitet wurde durch das Festspiel von Dr. Eugen Roth und dem Festmarsch von Dr. Richard Strauß.

Reichswehrminister Dr. Gessler sprach sodann als Vertreter der Reichsregierung: Mit Genugtuung erlaube ich die Aufforderung, namens der Reichsregierung die Deutsche Verkehrsausstellung in München zu eröffnen.

Der Reichswehrminister übermittelte sodann die Grüße des am Erscheinen verhinderten Reichskanzlers, worauf er die Ausstellung für eröffnet erklärte.

An den Eröffnungstag schloß sich ein Rundgang durch das gesamte Ausstellungsgelände an.

Reichspräsident von Hindenburg sandte an das Direktorium der Deutschen Verkehrsausstellung in München folgendes Telegramm:

Zur Eröffnung der Deutschen Verkehrsausstellung in München sendet herzliche Grüße und die besten Wünsche für einen guten Erfolg.

Die Kuffsteiner Tagung

Die Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland begann mit einer Frauenversammlung, die von Frau Aly aus Freiburg eröffnet wurde.

Der Vorsitzende des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Staatssekretär A. D. Hingge, würdigte die überragende Verdienlichkeit der Frauengruppe im Rahmen der Schularbeit der Frau als Mutter.

Frau Dr. Bath-Hamburg sprach über das Problem der Ueberführung der Schulgruppen in die Mitgliedergruppen, um ihnen den Uebergang zur Arbeit in den erwachsenen Gruppen zu erleichtern.

An den Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde folgendes Telegramm abgeleitet: „Die in Kuffstein zur Hauptversammlung versammelten Vertreter des Vereins für das Deutschtum im Ausland und des deutschen Schulvereins der Südmärk erwideln ihrem Vorstehenden ehrfurchtsvolle Grüße, u. Hingge, Staatssekretär A. D.“

Badische Politik

Aus dem Landtag

Der Rechtspflegeausschuss

Werte in seiner letzten Sitzung einen Vortrag des Oberrechtsrats Dr. Umhauer vom Justizministerium über das Thema „Die Fürsorgeergänzung und die Fürsorgeerziehungsanstalten in Baden.“

Ein Zentrumsantrag

Der Abg. Duffner (Zentrum) hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht, die Regierung wolle:

- 1. im badischen Grund- und Gewerbesteuergesetz vom 10. August 1921 den Absatz 2 des § 16 streichen und anstelle der erlöbten Maßbetragsbestimmungen die Friedenssteuerverträge unter Berücksichtigung der berechtigten Mehrheitswerte zu setzen.

Veränderungen in der Beamtenchaft

Der Präsident der Staatsfahndungsverwaltung und der Landeshauptkasse Ludwig Moser, der im 81. Lebensjahre steht, hat, wie der Bad. Beobachter über, wegen einer schon seit Monaten währenden Krankheit um seine Zurücksetzung nachgesucht.

Verflechtung der „Zeit“ mit der „Tägl. Rundschau“

In Befolgung der vor einiger Zeit umlaufenden Nachricht kündigen die „Zeit“ und die „Tägl. Rundschau“ in ihrem letzten Heft aus, daß die beiden Tageszeitungen vom 2. Juni ab zu einem Blatt vereinigt werden.

Wechsel in der Reparationskommission

Haros meldet aus Washington: Das amerikanische Staatssekretariat kündigt an, daß der amerikanische Beobachter bei der Reparationskommission, Logan, aus persönlichen Gründen keine Demission eingereicht hat, die angenommen werden ist.

Letzte Meldungen

Das Schlageter-Denkmal

Schnau I, W., 1. Juni. In Schnau, der Heimatgemeinde des im Zusammenhang mit dem Ruhrrebellion am 23. Mai 1923 von den Franzosen in Düsseldorf hingerichteten Helden Albert Deschlageter fand gestern auf dem Höhe der Grundsteinlegung des Schlageter-Denkmal statt.

Schweres Automobilunglück

Oberfelden, 1. Juni. Am Samstagabend ereignete sich im benachbarten Idar ein schweres Automobilunglück. Der zum Biertransport umgearbeitete Opelwagen der Firma Edel kam durch Verlassen der Handbremse auf der steilen Gegenstraße ins Rollen.

Eisenbahnunfall

Kosfeld, 1. Juni. Von einem mit Ausflüglern stark besetzten Personenzug, der am Samstag nachmittag 5.18 Uhr von Giltrow nach Kosfeld abfahren wurde, brach beim Passieren einer Schiene auf der Haltestelle Lössow ein vollbesetzter Wagen aus den Schienen.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist in Baden-Baden eingetroffen und hat im Hotel Regina Wohnung genommen.

Die preussischen Polizeipräsidenten in Karlsruhe, die mit Hören, ist anlässlich der Internationalen Polizeipräsidenten-Versammlung dem preussischen Minister des Innern eine Tagung der preussischen Polizeipräsidenten am 15. und 16. Juni in Karlsruhe vorgelesen.

Die Opelbahn-Kennen

Hervorragende Schnelligkeitsleistungen. — Erfolge der Mannheimer Fahrer

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Rüsselsheim, 31. Mai.

Es war ein Wagnis, sich Rennen auf den Pfingstsonntag anzubahnen, denn Pfingsten wird ja auch mancher Sportsfreund anders sehen als Wettkämpfe und immer wieder Wettkämpfe. Und als es morgens, gegen 6 Uhr, in Strömen goss, da schien die Sache nicht unbedenklich. Aber — die veranstaltenden Clubs, der Hessische Automobil-Club, der Frankfurter A.C., der Wiesbadener A.C. und der Frankfurter Motorrad-Club (F.M.C.) hatten Glück. Die Frankfurter, Mainzer, Darmstädter, Wiesbadener, Mannheimer Sportsfreunde ließen sich durch den Regen die Laune nicht verderben und kamen. Mitunter erst mittags, als die Sonne die Regenwolken niedergelassen hatte, — aber sie kamen. Im Beisein von etwa 8000 Zuschauern wird denn das Opelbahnrennen vonstatten gegangen sein. Die es besuchten, hatten es nicht zu bereuen. Denn es bot eine Fülle interessanter Momente.

Es gab keinen Helden des Tages, denn in allen den 14 Wettbewerben sagten nur Draufgänger, die mit Mut und mit Kopf fuhrten. Als besonders schöne Leistungen aber mügen die von Jörn auf Opel in der Klasse der 4 PS-Lorenwagen, die von Stumpf-Reliff auf Opel in der Sportwagenklasse bis 5 PS, von Jörn von König-Fachsenfeld auf Opel Imperial in der Rennwagenklasse bis 250 cm, von Dieffenbach-Mannheim in der Rennwagenklasse bis 500 cm (auf Opel), von van Hammersveld auf Harley-Davidson in der Klasse der Großmotorräder und die Refordfahrt Dr. Tiglers-Frankfurt auf Benz-Tropfenwagen (127 cm) Durchschnittempo (Windigkeit) erwähnt sein. Aber auch von den Fahrern anderer Gruppen wurden sporadische Taten vollbracht, die aller Achtung wert waren. Nicht vergessen sei die überaus ruckwilde Einlage: Aufsicht einer Auto-Logesproduktion der Opel-Werke. 105 Wagen kamen da auf die Bahn, alle vom 4 PS-Typ. Dieser Aufmarsch von 105 Opelwagen (Spiel werden sehr wertiglich) — das ist nicht nur eine glänzende Reklame für die Opelwerke, — sie bewies vielmehr, daß die Automobilisierung Deutschlands unumkehrbar und im Eiletempo vorwärts schreitet. Die Opelwerke bringen insgesamt etwa 9000 Wagen monatlich aus der Fabrik. Und das allein bedeutet eine Zunahme deutschen Autoverkehrs und eine Befriedigung der großen Nachfrage nach Autos, die für den Laien wie für den Fachmann gleich staunenswert ist. Wenn andere deutsche Automobilfabriken auch nur annähernd an die Produktionsleistung von Opel herankommen, dann brauchen wir keine Auslandszufuhr, (die heute noch notwendig ist) — dann wird jeder Deutsche in seinem Lande das finden können, was er wünscht und braucht!

Die Kleinmotorräder begannen den Sportkampf. Das Rennen der Maschinen bis 175 cm wurde sehr rasch zu einem Zweikampf der beiden D.M.W.-Fahrer Friedrich-Chemnitz und Sprung-Hopou. Von der 8. Runde an hatte Sprung die Führung. Renner-Mutterstadt auf Wigo und Geiß-Forsheim auf Wimmer mußten sich überwinden lassen und wurden Dritter und Vierter. — Es folgte das Rennen der Wagen bis 4 St.-PS, das gleichfalls zu einem Zweikampf wurde. Hans von Opel und Carl Jörn, beide auf Opel, grünen Opel-Wagen, blieben dicht hintereinander. In der 18. Runde kam Jörn an die Spitze und beendete die 15. und Schlusrunde lebhaft bejubelt, mit 50 Meter Vorsprung vor Hans v. Opel als Sieger. — Im folgenden Wettbewerb der Motorräder mit Beiwagen (bis 650 cm) dominierte Pöhlke-Röll auf Imperia; er erzielte ein Durchschnittstempo von 89,9 km. Kahlendrei-Stuttgart auf Saubermann wurde guter Zweiter vor Gähler-Karlsruhe auf Imperia. Tatsächlich war hier bemerkenswert, daß eine Maschine von nur 350 cm. Hub, eine vier-Zylinder, gefahren von A. Langenbacher-Knobach, die sich gegen die weit stärkeren Maschinen auffallend gut behaupten konnte. Es ist wohl das erste Mal, daß in einem deutschen Wettbewerb eine so schwache Maschine als Beiwagenmaschine erfolgreich gefahren wird.

Im Sportwagenwettbewerb bis 5 PS. eroberte sich Stumpf-Reliff am Start die Spitze, die er gegen seinen einzigen Gegner, Garbath-Mainz auf Garbath unanzweifelnd bis zum Ziel innehielt. — Das in der Motorradklasse bis 250 cm. folgende Duell zwischen F.v. König-Fachsenfeld auf Opel Imperial und Schumacher-Wagen auf Imperia entschied F.v. König zu seinen Gunsten. Theobald-Berlin auf Wiger hielt tapfer mit und wurde dritter Platzträger. — Das folgende Rennen der Rennwagen bis 5 PS. wurde eine sichere Beute von Romberger auf Opel, der seinem einzigen Gegner, Garbath, viel Terrain abgewann. — Schwarz und spannend gestaltete sich das 25. Rennen der Maschinen bis 350 cm. Societas Köln auf Wackerne übernahm die Führung, schied aber nach der 12. Runde wegen Schiffschens seiner Maschine aus. Die Schnelligkeit seiner Wackerne-Maschine mit dem neuen Allant-Motor, kopfgekehrt mit oberliegender Nockenwelle, war sensationell. Immerhin schritt diese hochgeschaltete Maschine nur für kurze Rennen heran. In beiden Klassen der 250 cm. Klasse kam es wie der 250 cm. Klasse starteten Maschinen mit Wasserführung, ohne sich jedoch erfolgreich behaupten zu können. Das 26. Rennen von den Spitzenreitern im 105-107 Kilometer-Tempo bestrittenen Rennens war bedauerlich. Infolge falscher Rundenangabe koppte Bauernfeld-Karlsruhe, der auf seiner Arbeit gut und sicher die Spitze gehalten hatte, vorzeitig ab, und Schumacher-Wagen, der ihm mit seiner Imperia wieder auf den Fersen gefolgt hatte, postierte sich als Erster das Zielband. Beide Leistungen waren glänzend, und es war immer schade, daß es zu Unzulänglichkeiten kam. Bauernfeld hätte protestieren sollen; statt dessen beehrte er die Rennleitung bei der Preisverteilung.

C.F.R. Köln — Mannheim-Waldhof 3:1

In der Domstadt bekam man ein recht interessantes Spiel zu sehen. Der Club für Katernberg war mit großem Eifer bei der Sache und vermochte den süddeutschen Verein glatt und verdient mit 3:1 zu schlagen. Bis zum Wechsel konnte Jolper, Westdeutsche bekannter Torwächter, der heute auf dem Mittelstürmerposten agierte, einen seiner Alleingänge durch einen Torerfolg krönen. Acht Wiederholungen vermochte Mannheim dann zunächst dank besserer Technik den längst verdienten Ausgleich zu erzielen, für den der Mittelstürmer verantwortlich zeichnete. Später wurde das Treffen offener, doch gelang es den Einzelkämpfern, bis zum Ende des Spieles noch zwei weitere Tore zu schießen, die insofern wertvoll waren, als Köln außerordentlich Eifer bewies.

Erste 08 — Mannheim-Waldhof 5:2

Der Ruhrgauvertreter erwies sich heute als außerordentlich durchschlagstüchtig und bereitete den Süddeutschen eine hohe Niederlage, die in erster Linie auf deren heute ausnahmsweise schwache Hintermannschaft zurückzuführen ist. In der ersten Hälfte holte Erste bereits zwei Torefolge heraus, deren Mannheimer nichts entgegenzusetzen hatte. Gelang es auch Mannheim nach dem Wechsel im Halbzeit absozielle Ueberlegenheit gegenüber seinem Gegner zu demonstrieren, so fanden seine etwas zu weichen Stürmer nur zweimal des Gegners Tor, während Erste mit drei Durchschlägen drei Tore machte und das Ergebnis auf 5:2 stellen konnte.

Fußball in Karlsruhe

A.F.V. — 1. F.C. Nürnberg 3:1 (1:0) Eden 4:0

Nach die Zeitungsberichte des in seinen Gelanternschaften heute im deutschen Fußball noch immer unerreicht dastehenden 1. F.C. N. hat mit aller Ehrlichkeit seine Grenzen. Die diese Folge der Körner um die Süddeutsche und deutsche Meisterschaft hat die Norddeutschen in Verbindung mit ihrer in gewissen Teilspielen in eine offensichtlich absehbare Verfallenskurve gebracht, die bei obigem Spiel am 24. mit in die Waagschale fallen mußte.

Schade um den verpöhten Ausgang eines so heiß umstrittenen Rennens. Schwind-Mannheim auf A. J. S. wurde Dritter vor Schäfer-Frankfurt auf Opel Imperial, Seemüller-Mannheim auf A. J. S. und Tag, Nürnberg, auf Opel.

Das Rennen der Sportwagen bis 6 PS. wurde nur von zwei Fiat-Wagen bestritten, von denen der sportmäßig korroffierte von König-Forsheim Sieger blieb.

Besonders spannender verlief das Motorradrennen der 500 ccm-Maschinen. Hier waren es wiederum deutsche B.M.W.-Maschinen, die ganz überlegen glänzende Leistungen vollbrachten. Der schon im Solltuberenrennen erfolgreich gewesene Mannheimer Hans Dieffenbach auf B.M.W. fuhr mit erstaunlicher Gleichmäßigkeit Runde um Runde im 119 km-Tempo. Reinhardt-Hofloch, gleichfalls auf B.M.W., sah ihm hart auf dem Rücken und beide B.M.W.-Fahrer beendeten so das Rennen glatt überlegen. Fröh Gyr-Röll, bekannt als erfolgreicher Straßenfahrer, fuhr heute sein erstes Bahnrennen. Auf einer Imperia-Maschine mit Motorjockey-Motor landete er als Dritter. — Im folgenden Wettbewerb der 4 PS Rennwagen stritten die beiden grünen, einstufigen Opelwagen mit J. v. Opel und Jörn am Steuer vom Start weg um die Spitze. Viele Kunden hatte Hans von Opel die Führung. Da schoß plötzlich Jörn vor. Schon glaubte man Jörn als Sieger zu sehen, da gab es Schläundungen, und Hans v. Opel passierte mit einer halben Runde Vorsprung das Band. Becker-Darmstadt auf Opel folgte als Dritter vor Engler-Frankfurt (Opel).

Der Kampf der Großmotorräder mit Beiwagen gestaltete sich zu einem erbitterten Duell zwischen Begre-Wagen auf Harley-Davidson, der schließlich mit 5 Maschinenlängen Vorsprung das Ziel erreichte und Jol Klein, Frankfurt, auf Imperia. Danach fuhr Kahlendrei-Forsheim auf einer 6 PS Mercedes-Kompresseur Sportmaschine ein Solorennen über 7,5 km. (Zeit: 4:55), und nun kam der mit Spannung erwartete Kampf der Großmotorräder in jeder Stärke. Die Holländer haben ihn gewonnen, glänzend gewonnen! Van Hammersveld fuhr auf Harley-Davidson (vier Auspuffrohre hatte die Maschine) ein tollfühnes Rennen. Sein Landsmann Vordererde auf Indian sah ihm dicht auf den Fersen und auch Baar-Scheningen auf Harley-Davidson hielt das 120 km-Tempo der Spitzengruppe inne. Als erster Deutscher landete Kubin-Düsseldorf auf Harley-Davidson auf dem 4. Platz. — Zum Schluß kam dann die Refordfahrt Dr. Tiglers auf dem scheinbar nie zu schlagenden Benz-Tropfenwagen. Dr. Tigler-Frankfurt fuhr auf einem 127 cm. Durchschnittempo innehielt und Runden-geschwindigkeit von 131 km. erreichte, konnte er über eine Runde Vorsprung gewinnen. Seine Fahrt war glänzend, voller Mut und Raffé!

Am Anschluß an die Wettbewerbe wurden auf der Opelbahn die Preise verteilt. Das Rennergebnis ist folgendes:

Motorräder bis 175 cm. 10 Runden = 15 km. 1. Sprung-Hopou, D.M.W., 10:12,1 (Stundendurchschnitt 88,2 km.); 2. R. Friedrich-Chemnitz, D.M.W., 10:13,3 (Renner-Mutterstadt, Wigo 1. Runde zurück; 4. G. Geiß-Forsheim, Wimmer.

Kleinwagen bis 4 PS. 15 Runden = 22,5 km. 1. Carl Jörn-Mannheim, Opel, 13:40,3 (98 km. Tempo); 2. Hans von Opel, Opel, 13:44,2; 3. Fuchs-Mannheim, Amilcar.

Motorräder mit Beiwagen bis 650 cm. 15 Runden = 22,5 km. 1. Fröh Gyr-Röll, Opel, Imperia, 14:05,6 (95,8 km. Tempo); 2. P. Kahlendrei-Stuttgart, Saubermann, 800 m. zurück; 3. Emil Gähler-Karlsruhe, Imperia.

Sportwagen bis 5 PS. 15 Runden = 22,5 km. 1. Stumpf-Reliff-Mainz, 15:30,4; 2. Garbath-Mainz, 100 m. zurück. Motorräder bis 250 cm. 20 Runden = 30 km. 1. F.v. König-Fachsenfeld, Stuttgart, Opel Imperial, 18:08,2; 2. Schumacher-Wagen, Imperia, 18:08,3 (beide 90,2 km. Tempo); 3. Theobald-Berlin, Wiger; 4. Aug. Renner-Mutterstadt, Wigo; 5. W. Götting-Oberursel, Horeg.

Rennwagen bis 5 PS. 10 Runden = 15 km. 1. Romberger-Frankfurt, Opel, 8:28,2; 2. Garbath-Mainz, Garbath, 9:23,1. Motorräder bis 350 cm. 25 Runden = 37,5 km. 1. Schumacher-Wagen, Imperia, 21:02,4 (107 km. Tempo); 2. Bauernfeld-Karlsruhe, Wiger, 21:33,3; 3. Jacob Schwind-Mannheim, A.S.; 4. Carl Schäfer-Frankfurt, Opel Imperial; 5. W. Seemüller-Mannheim, A.S.; 6. Tag-Nürnberg, Opel.

Sportwagen bis 6 PS. 10 Runden = 15 km. 1. König-Fachsenfeld, Opel, 9:29,1; 2. Rommer-Neustadt, Opel, 1. Runde zurück. Motorräder bis 500 cm. 30 Runden = 45 km. 1. Hans Dieffenbach-Mannheim, B.M.W., 23:15,1; 2. Fröh Reinhardt-Hofloch, B.M.W., 1. Runde; 3. Fr. Gyr-Röll, Imperia, 2. Runde (119 km. Tempo).

Rennwagen bis 4 PS. 30 Runden = 45 km. 1. Hans von Opel, Opel, 23:04,4; 2. Soerns, Opel, 23:54; 3. Becker-Darmstadt, Opel; 4. Engler, Opel.

Motorräder jeder Stärke mit Beiwagen. 1. Paul Begre-Wagen, Harley Davidson, 17:20,4; 2. A. Klein-Frankfurt, Imperia, 17:36,2; 3. Herm. Döbler-Stuttgart, Opel Imperial; 4. Pöhlke-Röll, Imperia.

Motorräder jeder Stärke ohne Beiwagen. 40 Runden = 60 km. 1. v. Hammersveld-Holland, Harley Davidson, 22:25,2; 2. Vordererde-Holland, Indian, 22:43,1; 3. Baar-Scheningen, Harley Davidson; 4. Kubin-Düsseldorf, Harley Davidson; 5. Duden-Throd, Norton.

Sportwagen über 6 PS. 20 Runden = 30 km. 1. Dr. Tigler-Frankfurt, Benz-Tropfenwagen, 7:26,1 (127 km. Tempo-Tor-gesektor); 2. Fröh Feldmann-Hamm, Hansa, 13,4 Runden zurück. Siegfried Doerschlag.

Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an: 1. A. C. R. Nürnberg: Tor: Kokenmüller; Verteidiger: Kauer, Winter; Käufer: Künzinger, Geiser, Schmidt; Stürmer: Strobel, Wieder, Korb, Hochstetler, Fuchs.

A. F. V.: Tor: Janionolus; Verteidiger: Kopp, Krauth; Käufer: Gort, Große, Kinnel; Stürmer: Wüstenroder, Frech, Boel, Kieker, Quallobst.

Etwas 8000 Zuschauer wurden durch den Regen abgehalten und dann durch die abnehmenden Einzelleistungen des A. C. R. in edle Vereinerung hineingezogen, die das Spiel zu den denkbarsten Aufschlagsleistungen Nürnberg emporhob. Bei Geenanfänge für A. C. R., der merklich aufkeimend ist, kommt das Spiel unter allseiner Ermartung. Boel nützt einen Schütze Köpplinger absieht aus, hält allein vor, steht aber in der Aufregung der Ball übers Tor. Die Bayern kommen langsam ins Dröhnen, aber es zeigt sich eine für einen Großmeister ganz bedenkliche Schwankstabilität. Dafür hat man aber Geenanfänge, die vollendet Nürnberg-berührung zu bemerken. Doch ist die Sache interessant achtsam wird, zeigt ein abermaliger gelungener Durchstoß von Boel, dem nur durch Beinhallen im Strohraum die drohende Gefahr abgewehrt wird. Der Schiedsrichter abhandelt die Handlung aber nicht. In dem wilden verteilten Spiel hält A. C. R. dem Meißer die Stange und mehr und mehr kehrt die Besonnenheit bei den Nürnbergern wieder ein. In frotzender Körperumdringung laßt Boel den Ball aus der Luft auf das Nürnbergertor, der von der Innenlinie des Woflers zurückdrückt und dann beherzt das Tor schießt vollkommen die Laune, indem er Kauer kurz erdränend, mit sicher über dem Ball in die linke Ecke den ersten Treffer erzielt. Unmittelbar darauf ist Pause.

Die Stürmer rechnen für die zweite Halbzeit mit der bestimmten Antwort der Nürnberg. Die für ihren Schwaden Vinksaufen eine frische Kraft einschoben. Die Bayern ziehen auch sofort an und man rechnet mit einer Bindung der Dinge. Längere Zeit wird A. C. R. in keiner Spielhälfte festhalten, aber aus dieser bedrückten Lage heraus sollte der letzte Umwandlung des Spieles kommen. Boel ist es, der durch besonders gutes Spiel auffällt. Er bricht überraschend vor, alles hinter sich lassend und laßt durch prachtvollen Anschuß den Ball zum zweiten Mal in Nürnbergertor fallen. Nürnberg stellt um, tritt aber auf keinen Mittelstürmer. Schmidt ging für ihn in die Sturmreihe, auch Wieder und Hochstetler wecheln. Wohl ist

Nürnberg abermals an, doch auch die Karlsruhe leben ihre Kraft fort und gestalten die Lage wiederholt gefährlich. Doch Nürnberg die Sache noch wenden will, freisetzt die Taktik wieder, doch Nürnberg eine weitere frische Kraft hinzuweicht. Trotz aller Verluste reicht es jedoch erst Schmidt zum Ehrenretter, indem er über den sich im schwieriger Lage am Boden befindlichen Kantonopolus hinweg ins unbedeckte Tor schießt.

Die Nürnberg Mannschaft machte keinen einseitigen Eindruck, was die einschneidende Umstellung wesentlich beizubringen haben moß. Halb zeile nicht die Regiertheit und Uebersticht eines Boels als Mittelstürmer. Käufer Vinksaufen wie Verbindungsstürmer stand er in der ersten Spielhälfte auf ungewohntem Posten. Von den Toren war kaum etwas zu halten. Nach dem Zurückgehen Kolbs ammann das Spiel der Bayern an Man, aber das letzte Einsehen verhinderte die letzte Auswirkung.

A. C. R. vollbrachte eine Glanzleistung und kann über gewisse Lücken hinwegsehen werden. Vor allem ist der Erfolg nach außen hoch zu werten, der Karlsruhe ein gutes Stück seiner früheren Bedeutung zurückzubringen wird. Dr. Renais-Freiburg leitete im allgemeinen korrekt.

August Müll, 1

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Rheinbeiz

S. f. A. Mannheim — Turu Düsseldorf 6:3. B. f. A. Mannheim 1. Jugend — Sp. Waldhof 1. Jugend 0:4 (Entscheidung der A. 1. Jugendmeisterschaft des Gaues Mannheim).

Rheinbeizsoerett amwärts.

Vormwärts Mannheim — Fußball, Bruchhof 3:6. Sp. u. To. Waldhof — B. f. A. Köln 1:3. 1903 Ludwigsbafen — Sp. 06 Sulzbach 3:3. Thönig Ludwigsbafen — Sportfreunde Leipzig 0:0. Wacker Halle — Germania 94 Frankfurt 1:0.

Fußball am Pfingsten 1925.

1. Pfingsttag

Bezirk Bayern: Bayern München — Civil Service FC. Edenburg 3:0.

Bezirk Württemberg-Baden: Karlsruhe FC. — 1. FC. Nürnberg (2. Tag) 3:1. Thönig Karlsruhe — FC. Hanau 93 3:1.

Mainbeiz: Germania Biebr — Victoria 94 Hanau (Samstag) 3:1. G. Wügel — Riders-Victoria Wülheim 4:5.

Rheinbeiz-Saar: Saar 65 Saarbrücken — Eintracht Trier 2:2. Eintracht Trier — B. f. A. Fürtch (Freitag) 1:4. F. A. Saarbrücken — B. f. A. Fürtch 3:2.

2. Pfingsttag

Bezirk Bayern: Jahn Regensburg — 1. FC. Regensburg 1:4.

Bezirk Württemberg-Baden: FC. Freiburg — 1. FC. Nürnberg (1. Tag) 1:2.

Mainbeiz: Germania 94 Frankfurt — Thönig Ludwigsbafen 0:1; Riders Offenbach — B. f. A. Heilbronn 3:0; Sp. Tg. Briesheim-Union Riederrad 7:3.

Rheinbeiz-Saar: Mainz 05 — Turu Düsseldorf 3:3.

Mitteldeutschland

1. Pfingsttag

Gründer-Victoria Magdeburg — Victoria 96 Magdeburg (Samstag) 2:1.

2. Pfingsttag

Fortuna Leipzig — Unione Sportive de Sans Barcelona 4:4.

Westdeutschland

1. Pfingsttag

Düsseldorf 99 — Guts Muths Dresden (Samstag) 1:1; Dortmund 95 — Chemnitzer B. C. (Samstag) 1:4; Köln B. C. — S. C. Erfurt (Samstag) 2:1; Borussia Mönchen-Glabach — Concordia Bielefeld 3:2; Fortuna Düsseldorf — H. S. Vloorno 0:2; C. f. A. Köln — Mannheim-Waldhof 3:1; Kofenport Mühlheim — Chemnitzer B. C. 1:1; Preußen Elfen — Köln-Sülz 07 5:0; Union Gelsenkirchen 07 5:0; Langendreer 04 — Dortmund 08 2:3; Boer 07 — Guts Muths Dresden 3:2; S. u. S. Elberfeld — Widdeser Wanderers 1:2; Schalle 96 — Arminia Bielefeld ausgeschlossen; Unna 08 — Sperber Hamburg 1:3; Sp. Hagen 1911 — S. W. Wiesbaden 1:3. In Kassel: Gammelsdorf Hefen-Hannover — Mainzbeiz 2:3; S. u. B. Barmen — Sp. Tg. Fürtch 0:4.

2. Pfingsttag

B. f. A. Ruhrort — Sp. Fürtch 1:7; B. f. A. Bielefeld — Guts Muths Dresden 1:5; Hagen 05 — Widdeser Wanderers 2:3; Erle 08 — Mannheim-Waldhof 5:2; Kölner B. C. — Chemnitzer B. C. ausgeschlossen.

Norddeutschland

Entscheidungsspiel um die norddeutsche Meisterschaft:

In Hamburg: Hamburger Sportverein — FC. Altona 93 (2. Feiertag) ausgel.

Weitere Spiele:

Altona 93 — Union Altona (Samstag) 3:6. Eintracht Braunschweig — Stuttgarter Riders (Samstag) 2:0. Köln Kiel — Stuttgarter Riders (2. Feiertag) 6:1.

Brandenburg

Herta BSC. — Union Sportive de Sans Barcelona (Samstag) 3:3. Minerva — Blücher Eutin (2. Feiertag) 9:1. Stern Sieglitz — Deutscher SC. Reichenberg (Böhmen) (2. Feiertag) 7:1.

Ruaby

B.S.C. Heidelberg — Sp. 05 Hannover-Linden 6:3

Der Heidelberger Ballspielklub hatte am Pfingstsonntag den Sportverein 1905 Hannover-Linden zu Gast und konnte nach durchweg ausgeglichenerem freien Kampf einen knappen, verdienten 6:3 Sieg erringen. Trozdem man den Spielbeginn auf nachmittags 6 Uhr festgelegt hatte, war man über den schlechten Besuch nicht wenig erstaunt. Es scheint uns zu bemerken, daß das Interesse für den Ruaby-Sport in der Hochburg Heidelberg nicht mehr in dem Maße vorhanden ist, wie in früheren Zeiten. Ein solches mit großen Unkosten verbundenes Freundschaftstreffen hätte wahrhaftig einen stärkeren Besuch verdient. Die Wälderer Gäste waren mit ihrer stärksten Mannschaft erschienen, auch die Heidelberger hatten ihre derzeit besten Leute aufgeboten. Nach den vorhergehenden Leistungen der beiden Mannschaften mußte man mit einem knappen Sieg der Heidelberger rechnen, obwohl man sich darüber klar war, daß es bei der scheinbar flotten Spielweise der Wälderer ein spannendes Spiel geben würde. Die Erwartungen sind denn auch, abgesehen von einigen Schlußspielen, voll eingetroffen. Am Felde waren die Heidelberger durch ihren Sturm, bei dem besonders Thrig-Elber-Plate durch ihr eifriges durchdachtes Spiel angenehm auffielen, besser als die Wälderer; dagegen haperte es vor allem bei den Halbspielern, die ihre Dreieckstriebe mangelhaft mit Wälden versehen, jedoch die Käufer nur selten zum Angriff übergeben konnten. Die Gäste zeigten mitunter durch ihre Käufer recht beachtenswerte Leistungen, konnten sich aber durch übermäßiges Rollen nicht durchsetzen. Die Schlußspieler waren ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen; nur dürfte der Heidelberger Schlußmann besser anlaufen. Als der Schiedsrichter Herr Heiler, vom F. A. R., das Spiel eröffnete, standen die Mannschaften wie folgt:

Hannover 1905: Morik, Schulz I, Wemmer, Böhre, Kotte, Dellers, Schmal, Schäfer, Hennede, Schrabber, Fioch, Hofmeister, Meile, Schulz II, Brenner.

Heidelberg: Frey II, Friedel, Fiehl, Fischer II, Fischer I, Kerber, Offenbach, Thrig, Bubel, Döbert, Plate, Daiber, Wolf I, Rupp, Kiefers.

Städtische Nachrichten

Nach Pfingsten

Unser Wunsch ist in vollem Maße in Erfüllung gegangen. Zwei sonnige, warme Feiertage sind der erholungsbefähigten Menschheit beschert worden. Ganz merkwürdig war das Wetter. Hat man schon einmal zwei Feiertage erlebt, die sich wie die verflochtenen Ähren des bekannten Ei dem andern? Am ersten Feiertage war der Himmel den ganzen Vormittag über völlig bedeckt. Um 11 Uhr fing's ganz leise zu regnen an. Aber dann löste sich nach ganz kurzer Zeit plötzlich das Firmament auf und nachmittags regnete die Sonne. Die Temperatur war so schön, daß Bewölkung bestand. Aber es blieb erfreulicherweise bei der Dämpfung. Die Wolken, die recht kühler dreinschauten, zerteilten sich und zogen weiter. Und so wurde uns noch ein herrlicher Sonnenschein zu teil. Am zweiten Feiertage ließ sich das Wetter vormittags genau so an. Nur trat der kurze Sprühregen erst gegen 12 Uhr ein. Der Nachmittag war wieder sonnig und sommerlich warm. 27 Grad C. im Schatten zeigte das Thermometer in der beiden Nachmittagsstunden an. Kurz nach 9 Uhr abends lag es wieder recht bedenklich aus. Aber die Regenschirme konnten bald wieder geschlossen werden.

Der Ausflugsvorkehrer nahm Infolge des herrlichen Wetters ungewöhnliche Dimensionen an. Einen Borgeschmack erhielt man schon am Samstag abend im Hauptbahnhof. Wohlgelächert und gut verproviantiert kamen die Wanderer angetrieben. Wer hatte nicht, wenn er Beobachtungen anstellte, seine Freude an den frischen Büschen und Wäldchen, die frühlich in die Weite zogen. Die Luftspitze gab vielen das Gefühl. Die Stadt war an beiden Feiertagen wie ausgehoben. Größere Ansammlungen entstanden lediglich am ersten Feiertage am Wasserturn, wo die Kapelle Hermann-Wobau zwischen halb 12 und halb 1 Uhr konzertierte. Am zweiten Feiertage spielte die Kapelle Becker zur gleichen Zeit auf dem Waldplatz, im Wald- und Luisenpark, nicht minder im Kärntnerwald, inmitten des von Spaziergängern, und am Rhein und Neckar entwickelte sich hochsommerliches Strandleben. Die Hauptströme der Ausflügler, die sich den Haupt- und Nebenbahnen anvertrauten, bewegten sich in der gewohnten Richtung: Heidelberg und Weinheim. Aber auch die Platz wurde stärker als im Vorjahre besucht. Viele Mannheimer stauteten der Ludwigsbahn eine Ausstellung einen Besuch ab. Nach der Rückkehr wurde der Durst, den die Bahnfahrt verursacht hatte, in den Gartenwirtschaften in der Nähe des Hauptbahnhofs gelöscht, die noch nach Mitternacht sehr stark besetzt waren.

Der Friedrichspark übte auf Einheimische und Fremde an beiden Feiertagen eine große Anziehungskraft mit dem venezianischen Gondelfest aus. Den Bogenstock unstrittig Direktor Hensel ab, der mit der von der Zerolle und der Umgehung des Weibers sich weit in den Park hinein erstreckenden Illumination wieder als ein Protektorkinder von Geschmacks- und Großzügigkeit erwies. Er hat in dieser Beziehung vor dem Kriege weitere Glanzleistungen geschaffen und jetzt auch diesmal wieder, daß er noch völlig auf der alten Höhe ist. Mit Beleuchtungskäbeln und bunten Ballons — die Farben rot, gelb und grün dominierten — wurden ganz entzückende Wirkungen erzielt. Vor allem in der Umgebung des Weibers, dessen Ufer von einer riesigen Lampenfeste umrahmt wurde, die sich mit den übrigen Lichtfesten im Waller spiegelte. Ein feenhaftes Bild. Die von Bühnenmaler Heinz Barnhölzen arrangierte venezianische Hochzeit — die Kostüme hatte das Atelier Adler gestellt — war eine sehr willkommene eigenartige Beigabe. In mehreren Gondeln durchführten die Hochzeitsgäste mit dem Brautpaar, das unter einer blauen Ueberdachung lag. Die Kutschbrüder und umtreiben mehrere Mose den Weibers unter den himmelwolkigen Sternendekorationen eines Hornquartiers. Ein schönes Bühnenfeuerwerk bildete den Knallseffekt der nächtlichen Auffahrt, um die sich Infanterie R. Spindler mit Erfolg bemüht hatte. Kapellmeister Becker hat an beiden Abenden ein dem Charakter der Veranstaltung angepasstes Programm. Ebenso konzertierte er an beiden Nachmittagen. Die Zeräße war ständig stark besetzt. Am ersten Feiertage herrschte abends Massenandrang.

Das Volkfest, das die Herren Söent und Kuffler an beiden Feiertagen im geräumigen Garten des Rennwiesentrafikants veranstalteten, lockte ebenfalls mehrere tausend Personen an. Am zweiten Feiertage konzertierte nachmittags von 2 Uhr ab die Kapelle Seeger am Wasserturn. Gegen 3 Uhr legte sich vom Friedrichspfad aus der Festzug in Bewegung, der sich sehr locken konnte. Der Kapelle voraus ritt ein Herold mit einem Schild, auf dem „Kuh zur Rennwiese zum Rosenfest“ zu lesen war. Dann auf dem „Kuh zur Rosenfest“, die weißgekleideten Mädchen Vinsast-rosenkränze im Haar, die Knaben mit Stocken mit Rosenkränzen. Einmal reißend mit lebenden Blumen geschmückten Mädchen, die vom Kindern gezogen wurden. Schloß sich ein vier-spänniger Wagen mit dem Dornröschen am Spinnrad und dem sie erklingenden Prinzen an. Der Wagen war mit Tamentreisig verkleidet und mit Rosenböden geschmückt. Das Gefolge bestand aus einer Anzahl weißgekleideter junger Damen, die eine Tamentreisig trugen. Mehrere Mädchen, von denen das mit Hortensien geschmückte umhüllte das reizendste war, wurde durch eine Schar Arbeiterinnen und Arbeiterinnen in feinsten Tracht überführt. Den effektvollsten Abschluß des Festes bildete die lebendige Rosenkönigin mit Gefolge, die auf dem mit Tamentreisig und Rosenwinden geschmückten Wagen mit mehreren Hofdamen thronte. Eine linke Dame lenkte

den Vier-spänner. Der recht geschmackvoll arrangierte Zug bewegte sich durch die Seidenheimerstraße zur Rennwiese, wo er von einer vielhundertköpfigen Menge jubelnd empfangen wurde. Bei Konzert, Preisfesten, Preisfesten, Tanz und sonstigen Belustigungen entwickelte sich ein echt pfälzisches Volksfesttreiben, das erst am späten Abend abklingte. Sch.

Südwestdeutscher Jugendtag der Deutschen Volkspartei

Am Pfingstamstag begann im Anschluß an die Heidelberger Reichsschulungswache der Deutschen Volkspartei der Südwestdeutsche Jugendtag mit einem im Ballhaus abgehaltenen Badisch-Pfälzischen Abend. Reich war der Saal mit schwarz-weiß-roten Fahnen, den bayrischen, hessischen und badischen Farben geschmückt, die Bühne, auf der das Orchester der Jugendgruppe Worms Platz genommen hatte, ebenfalls mit Fahnen und Vorhänge. Das Orchester leitete die Vortragsfolge mit dem stottern Marsch „Die langen Kerle“ von Max Holand ein. Karl Heinz Schaeffler vom Stadttheater Heidelberg sprach den Prolog „Hindenburg“. Dann begrüßte Herr Wilhelm Frey die Gäste in herzlichen Worten, wobei er auch Begrüßungstelegramme des Reichsaussenministers Dr. Stresemann, der gegenwärtig in der Wädertstadt einige Ruhetage verbringt, vorlas:

Der Reichsjugendtag herzliche Grüße und alle guten Wünsche für ihre weitere gute Entwicklung. Es lebe der national-liberale Nachwuchs unserer Partei.

Die Studentengruppe Köln hatte folgendes Telegramm geschickt:

Da kein Vertreter unserer hiesigen Studentengruppe auf dem Südwestdeutschen Jugendtag (Möbcher Schloß) anwesend ist, so senden wir Ihnen auf diesem Wege unsere besten Glückwünsche. Wir wünschen Ihnen einen guten Verlauf der Tagung und hoffen, daß Ihr Motto: „Deutsche Jugend, Deutscher Westen“ immer mehr in die Tat umgesetzt wird und daß sich die Deutsche Jugend völlig der Aufgabe bewußt wird, die sie erfüllen muß, um unserm Vaterlande wieder aus dem Sumpfe herauszuheben. Mit treudeutschem Gruß! Studentengruppe der Deutschen Volkspartei an der Universität Köln.

Darauf richtete Stadtrat Ludwig herliche Worte der Begrüßung an die Teilnehmer, wobei er besonders der liberalen Tradition Mannheims gedachte. Nach einem Marsche des Orchesters trat

Pharrer Dr. Luther

das Wort u. a. zu folgenden Ausführungen: „Wir haben Tausende hinter uns, an denen wir mit ganzer Seele die Schönheit deutschen Landes tranken und die uns allen unvergänglich sein werden. Aber wir haben nicht einen Kuantität den Ernst unserer Zeit verstanden. Das Strahlburger Münster arkte zu uns herüber, die Wala nahm uns auf, die Wala, mit der wir in Treue verbunden sind. Aus drebemir Munde haben wir uns lösen lassen, wie schwer die Ketten brüchen, mit denen wir gefesselt sind. Doch wir wollen keine Befreiung sein. Es wäre verwunderlich, wenn nicht deutsche Juugend mit dem Uebertritt der Seede über den Weltismus hinwegwäre. Es ist uns gerade in dieser Südwestdeutschen Deutschlands anna klar geworden, wenn wir rückwärts schauen in die Vergangenheit, daß das erste arkte und herrliche, was die Zukunft hat, ein unzerbrechlicher västlicher Wille ist. Nur dieser deutsche Wille emöhrt eine Zukunft. Wäden sie uns in unserem eigenen Lande vernüchen und lassen, wir werden doch wieder frei werden. Diesen västlichen Willen durchzuführen ist die deutsche Jugend in erster Linie berufen. Ich kenne nur ein Vaterland, das Deutschland heißt. Wir dürfen den Gedanken an die eigene Kraft nicht verlieren. Wenn die Juugend in der Südwestdeutschen Deutschlands versammelt ist, kann es für sie nicht neben Gedanken des Internationalismus, sondern nur gesunde Kraft, die da, wo sie steht, sich mit unzerbrüchlicher Treue für die deutsche Sache einsetzt. Die alte Kameradschaftlichkeit muß wieder erstehen. Es ist für mich auch sehr wichtig, daß die Juugend den Geist der Kameradschaftlichkeit in das Volk hineinbringt. Der Begriff „Kamerad“ ist in dem wahren Sinn des Wortes unserer Tage verfallen. Von der Kameradschaftlichkeit hängt die Zukunft ab. Wendet doch die ganze Kraft eurer Seele daran, daß dieser Geist der Kameradschaft in Deutschland wolle Wähen mit uns, zu sein Virtuosen der Liebe, die nichts anderes denken, als daß sie ihr volles Herz dem andern schenken. Dazu brauchen wir eine tüchtig starke Juugend, die auch vor der Geschichte bestehen kann. Geschichte ist noch nie von der Waffe gemacht worden, sondern, wie Treitschke sagt: Männer machen die Geschichte. Alles Handeln für die Zukunft hängt ab von der Juugend, die stark ist. Unser Herz ist zerbrochen; die Juugend aber muß eine Selbstheilung üben. Die das höchste von sich veranlaßt. Die Juugend, die sich nicht mit arakter hinaus zum Vaterland widmet, ist nicht wert, in Deutschland zu leben. Vor uns liegt ein bunter Meer, der eigene Mensch erfordert. Es ist das höchste Glück, in selbstbestimmtem Raum im Dienst für Welt und Vaterland das höchste zu geben. In diesem Geiste wollen wir an unsere Arbeitstätt zurückkehren. Denn für die Zukunft ist die Leistung eines jeden Menschen nötig. Mag uns auch die Zukunft nödigen, die Hände zusammenzubringen über die Schmach, so wollen wir doch treu und fest arbeiten und hinaus schauen in die Zukunft, daß wir alles in uns tragen, was notwendig ist. So gibt uns Pfingsten die Gewißheit: durch der Zeiten Grau wohl deutscher Geist.“ Stehend las man das Deutschlandlied.

Hauptgeschäftlicher Fischer überbrachte die Grüße der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei und feierte Wassermann, Dr. Stresemann und Dr. Luther als Vorbild-

für die deutsche Jugend. Gesänge wechselten hierauf mit Rezitationen ab. Besonders heftig wurden die ausgezeichneten Baritonstimm des Schriftstellers Julius Kramer aufgenommen, die Hauptgeschäftlicher Fischer virtuos begleitete. Telegramme wurden an verschiedene prominente Persönlichkeiten abgeschickt, so an den Reichspräsidenten v. Hindenburg:

Die in Mannheim versammelte Juugend der Deutschen Volkspartei huldigt in Treue dem Führer des deutschen Volkes auf dem Wege zur Einigkeit, zum Recht und zur Freiheit.

An Reichsanminister Dr. Stresemann, Baden-Baden: Die in der Stadt Wassermann zur Arbeit und zu kameradschaftlichem Frohsinn versammelte Juugend der Deutschen Volkspartei huldigt in Liebe, Treue und Dankbarkeit dem Erzieher Germaniens zum Gedanken der deutschen Gemeinshaft und dem Pfadfinder zur deutschen Freiheit.

An Professor Weber, Baden-Baden: Einen Gruß dankbarer Treue dem Sachwalter des deutschen Liberalismus in Baden und dem Freunde und Führer der völksparteilichen Juugend.

Gegen 12 Uhr erreichte der prächtige, vom selben Glauben an die deutsche Zukunft getragene Abend sein Ende. Ueber die Feier auf dem Möbcher Schloß am ersten und die Rheinfeier nach Wädertstadt am zweiten Feiertag werden wir im Abendblatt berichten. W. R.

* Ein Kaminbrand entstand am Pfingstsonntag in J 3, 2a in Folge Selbstentzündung. Das Feuer griff an drei Balken und auf etwa drei Quadratmeter Fußboden über, ehe die um 5.30 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr eingriff. Der entstandene Schaden beträgt etwa 150 Mark.

* Dachstuhlbrand. In H 4, 11 geriet am Pfingstsonntag vermutlich durch Unvorsichtigkeit der Dachstuhl in Brand. Das Feuer wurde durch die um 7.00 Uhr abends alarmierte Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Der entstandene Schaden beträgt etwa 1000 Mark.

* Das Fest der silbernen Hochzeit bezieht am heutigen Dienstag Herr C. Wilhelm Walter mit seiner Ehefrau Kath. geb. Groß, G 5, 13 wohnhaft.

Vereinsnachrichten

* Die kirchlich-positiv Vereinigung hielt am Donnerstag abend im großen Saal ihre feierliche Generalsammlung ab, die sich sowohl durch ihren starken Besuch als auch besonders durch ihre ungemein lebhaft und anregende Aussprache auszeichnete. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Hr. D. H., der damit einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr verband, zeichnete der Redner des Abends, Hr. K. H., in, wie nicht mit Unrecht in der Aussprache betont wurde, „Krisenstärken Söhne“ Ziel und Aufgabe der Vereinigung. Angesichts der Gegenreformator, deren Angriff vor aller Augen steht, und bei der Krisis unserer sogenannten Volkskirche, hat die positiv Vereinigung die Aufgabe zu wachen, daß der eine Grund nicht verlassen wird: Kirche ist nur die dem Herrn gehörige Gemeinde! In diesem Sinne sind wir nicht etwa kirchlich-konfessionell von den Wälen willen, sondern geradezu revolutionär. Ueber die Schlagworte Konfessionskirche und Volkskirche hinaus erstrecken wir die Gemeindekirche mit der Seelsorge aller an allen. Diese Volkskirche ist unser Ziel. Sie ist die Aufgabe einer arbeitenden Volkennachkirche. In der anschließenden Aussprache trat zwar der leise Ton der Klage, der schmerzhaft als laute Anklage, immer wieder heraus bei so mancher Red. die erwähnt wurde. Erstlich aber war das starke Bekenntnis aller zur Arbeitsgemeinschaft zwischen Geistlichen und Laien, zwischen Gemeinshaft und Kirche. Nicht anzufragen haben wir, sondern in innerlicher Einsehr betend die Arbeit aller dazzu zu begleiten, die im Amt der Kirche stehen, auch wenn in manchen Punkten Gegensätze vorhanden sind. Wer dieser Pflicht treu ist, wird um der Liebe willen auch Andersdenkende tragen können, ohne sie zu verletzen. Die Widerstände und Räte gehören zum Kreuzweg der Kirche. Nach einem kurzen Hinweis des Vorsitzenden auf den Vortrag des Hr. D. Weber „Unser Christenglaube als politische Macht“, der am 17. Juni im gleichen Saale gehalten werden soll, sowie nach Empfehlung des neuen Gemeindeblattes für Groß-Mannheim schloß der Abend mit einem Choral. Sp.

Veranstaltungen

* Mannheim als Tagungsort. Der Gau Baden-Pfalz-Saar des Gewerkschaftsbundes der Angestellten veranstaltet am 6. und 7. Juni in Mannheim seinen vierten ordentlichen Gaugtag. In dieser Tagung werden Vertreter von über 100 Ortsgruppen teilnehmen. Besonders stark wird die Pflanz und das Saargebiet vertreten sein. Im Mittelpunkt der Gaugtagveranstaltungen steht am Sonntag, den 7. Juni im Ballhaus eine Angestelltenkundgebung, zu der das Bundesvorstandsmittglied des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Herr Max Rößiger Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, das Referat übernommen hat.

* Der Hausfrauenbund veranstaltet heute nachmittags in P 6, 20 eine praktische Vorführung mit Kostproben von Eisbereitung ohne Eismaschine und sonstigen erfrischenden Süßspeisen für die heiße Jahreszeit. (Weiteres Anzeige.)

Rußt finden sich, sowohl melodisch wie rhythmisch und harmlos eine Menge Stellen von großer und eigenartiger Schönheit. Auch die beiden nächsten Opern „La jolle fille de Perth“ und „Djamiel“ waren ausgesprochene Mißerfolge, ebenfalls musikalisch, zum mindesten, was „Djamiel“ anbetrifft, zu Unrecht. Endlich, 1875, erschien „Carmen“ und brachte ihm den erlebten Erfolg; aber nur drei Monate nach der Erstaufführung starb er.

© Ja Dufonis „Doktor Faust“, der soeben an der Dresdner Staatsoper seine Uraufführung erlebte, ist im Kap.-Verlag, Dresden, eine mit Bildern und Faksimiles ausgestattete Einführung aus der Feder des Musikschritstellers Rudolf Kattner erschienen.

© Mannheimer Künstler auswärts. Die Herren Helmuth Reugebauer und Philipp Wastalsky vom Nationaltheater waren anlässlich einer Mozartwoche in Konstanz zu zwei Aufführungen der „Entführung aus dem Serail“ zur Mitwirkung eingeladen. Hierüber berichtet die Konstanzener Zeitung sehr günstig, u. a. heißt es: „Der Belmonte ist von jeder einer der besten Rollen Helmuth Reugebauer's, der noch von seiner Wirksamkeit am Karlsruher Landestheater allen Bodenern bestens bekannt ist. — Auch der Pedrillo des Herrn Wastalsky gleich gut in Spiel und Gesang.“

© Theaterrundschau. Zum Intendanten des Stadttheaters in Frankfurt a. O. wurde aus einer großen Bewerberzahl der langjährige Oberregisseur und musikalische Leiter am Hamburger Thalia-Theater Walter O. Stahl, ehemaliger Meininger Hoftheaterspieler und Direktor des Herlenscheiner Freilichttheaters, gewählt. — Das Landestheater Stuttgart erwarb zur Aufführung für die nächste Spielzeit „Saluntala“, ein indisches Schauspiel von Kalidasa in der Uebersetzung von Rolf Landauer. Das Werk ist bereits im Volksbühnenverlag als Buch erschienen. — Intendant Lietzen hat den Generalmusikdirektor Bruno Walzer als musikalischen Leiter des Deutschen Opernhauses in Berlin fest verpflichtet. Das Engagement ist vorläufig für sieben Monate ab August dieses Jahres abgeschlossen. Unter den neuen Kräften, die für das Deutsche Opernhaus gemonnen wurden, befinden sich außer Maria Rogün und Carl Geb vom Münchener Staatstheater auch die Wiener Kammerängerin Olga W., sowie Paul Bender und Siegrid Oueain. Als erster Kapellmeister neben Bruno Walter sollen Paul Freisch und Aris Rwig berufen werden. Als erste Kostümbildnerin hat Intendant Lietzen die Oper „Die heilige Ente“ von Hans Gál für die Berliner Stadtoper erworben. — Das frühere Mitglied des Mannheimer Nationaltheaters Frau Minna Kusle-Leopold ist nach erfolgreichem Schauspiel an die neue Stadtoper K. G. Berlin (ehemaliges Deutsches Opernhaus, Charlottenburg) verpflichtet worden. — Das Mitglied des Mannheimer Nationaltheaters Pauline Frank ist wieder auf längere Zeit dem Nationaltheater verpflichtet worden.

Die Bauernschlacht bei Königshofen

2. Juni 1525.

Von H. Weber (Mannheim)

Die Bauernausstände in Süddeutschland, da und dort zu mächtiger Masse aufstrebend, wurden nacheinander in Blut erstickt. Es schloß die Bauern an einer einheitlichen festen Führung. Die fränkischen Bauernscharen erreichte bei Königshofen an der Tauber das Verderben. Das Herz des Schwäbischen Bundes unter dem Kriegserfahrenen Truchsel von Waldburg drach im Mai in den Tauberggrund herein. Die Bauernschaften wichen gegen Königshofen zurück und stellten sich dort am 2. Juni 1525 den Bündischen zum Kampf. Georg Weiser, ebemaliger Wirt zu Ballenberg, war der Führer des Bauernheeres.

Wie eine lebendige Mauer rückte die Linie des fränkischen Heeres in Schlachtlage heran. Die Feldstücke, die diese fadenlose Mauer vortreiben sollte, schweben; denn die gewordenen Stämmeister hatten, da ihnen der rückständige Sold nicht ausbezahlt wurde, einfach die Gewehre im Stiche gelassen.

Das war ein über Artgen für die Bäuerlichen. Aber um den Bundschuh, das Feldzeichen der Aufständischen, scharte sich eine Schar entschlossener Männer. Harte Bauernausfälle trampften sich um Hellebarde und Schlagbeil. Da ragte der gewaltige Sebold, der Schmied. Statt des schweren Eisenhammers schwang er heute das gewaltige Schlagbeil. Und neben ihm stand Wolf Ehard, des Schmiedes Sohn von Kappelthurn. Er hatte Rache zu nehmen für seines Vaters Tod. Hatte diesen doch der Junker von Rosenberg abfangen und hingerichten lassen, als er mit sechs andern Ungehorsamen sich aufgemacht, um beim Kurfürsten Beschwerde gegen die Gewalttätigkeiten des Junkers zu führen. Diese Wunde brannte und konnte nur durch Rittersblut gelöscht werden.

Und man prallte die Haufen aufeinander. Ein Geffier von Waffen erhob sich, ein Ringen und Drängen, ein Stoßen, Schreien und Jammer. Was fürzte, war verloren, wurde zertreten, zerschmettert. Da jagte Wolf Ehard's Schwert wie ein flamender Blitz, daß die Funken um Helm und Brünne sprühten, und so des Schmiedes schmerz Schlagschweiß niederschmetterte, klapften Rücken, spritzte Blut und Gehirn umher.

Aber immer enger schloß sich der Ring um das Häuflein der Tapfern. Einer um den andern sank zu Boden. Und mit Wolf Ehard sank auch das Feldzeichen, der Bundschuh, und erhob sich nicht wieder.

sich, wer kam! Und kein Führer war da, der dem Säreden Einhalt gebot. Der Unordnung wechte. Jura Reiter hatte die Niederlage vorausgesehen und sich schon zu Beginn der Schlacht aus dem Staube gemacht. Er kränzte ein Pferd von einem Gedäwogen ab, warf sich darauf und lozte davon. Und während Wolf Ehard mit seinem Häuflein Getreuer eine Herde löst und mutig farb, erfochten die meisten Bauern wie eine herde wechloser Schafe einem Radel einbrechender Wölfe. Das war kein Kämpfen mehr, das war ein Schlachten und Niedermecheln. Und nabebei artete die Tauber vorüber und farbte ihre Wellen mit dem Blute der Erdsoonen. Vier bis fünftausend Bauern kamen in der Schlacht ums Leben. Der Aufstand im Frankenland war endgültig zusammengebrochen.

Die Sieger jubelten und taten sich gütlich bei Weis und Braten. Aber in nächstlicher Stunde und auf heimlichen Begeh wandte da und dort ein müdes, wundes Bäuerlein seiner heimatischen Hütte zu, um die Seinigen noch einmal zu sehen, bei ihnen zu sterben, oder von ihnen Abschied nehmend, sich weiter zu schleppen, um der Rache des Feindes zu entgehen.

War die Lage der Bauern vor dem Kriege schon schlimm genug, so wurde sie nachher ganz trostlos. Ueber alle Mähen wurden die Bauern geschunden und geplagt. Und der langjährige Druck, der auf ihnen lastete, verdarb ihren Charakter. Rührtrauen, Verschlossenheit, Eigenhaftigkeit und Hinterlistigkeit waren die Früchte einer Saat, die in böser Zeit ausgebreitet wurde.

Theater und Musik

© Georges Bizet (zu seinem 50. Todestag, 3. Juni). Georges Bizet gehört in die Reihe der tragischen Gestalten, die in der Geschichte der Musik fast noch häufiger zu finden sind als in der Historie der andren Künste. Am 25. Oktober 1838 wurde er als Sohn eines Gelehrten in Paris geboren. Dem Knaben wurde die fünfjährige Laufbahn durch den Beruf des Vaters geodnet; mit zehn Jahren war er Schüler des Konseratoriums. Bei seinem überregenden Talent fiel es ihm nicht schwer, als vielfach prämiierter Meisterstückler im Jahre 1857 den großen Preis für Opern zu erringen. In Italien schrieb er Opern, Symphonien und Ouvertüren, von denen man nichts mehr kennt, noch seiner Rückkehr, 1863, brachte er im Théâtre Lyrique eine große Oper „Die Perlenfischer“ (Les pêcheurs de perles) zur Aufführung; mit ihr setzte die Tragik seines Schicksals ein: denn in ihr offenbarte sich zum erstenmal sein Genie. Er machte keine Konzessionen an den Geschmack des Pariser Opernpublikums, er gab Eigenes und hatte überdies Wagner studiert. Das war etwas viel auf einmal; dazu kam das ziemlich unglückliche Libretto der Opfer, das alle Greuel, Unmöglichkeiten und Ueberheften der üblichen Textbücher von damals enthält. In der

Tagungen

Tagung des Bundes der Versicherungsvertreter Deutschlands

Heidelberg, 29. Mai. In der Hauptversammlung am Donnerstag sprach zuerst Generaldirektor Müller über Zweck und Ziele des Bundes und wandte sich sodann über die Vermögenssituation und Herabsetzung des Standes der Versicherungsvertreter. Während des Krieges und nach ihm hätten sich allerdings ungewisse Elemente eingeschlichen, ein Hauptziel des Bundes müßte deshalb die Reinigung und die Förderung für sachliche Planung der Vertreter sein. Für alle, um das Versicherungsamt verdienter Weise müßte unbedingt eine Altersversicherung geschaffen werden. Der zweite Redner, Prof. Dr. Gustav Raab, wies nach, daß der Versicherungsvertreter zu Unrecht gering geschätzt werde, denn gerade die freie Leistung, die persönliche Tätigkeit und das individuelle Können haben die Wirtschaft zur Blüte gebracht. In dem starken Anwachsen der armen Klassen liegt der Redner eine soziale Gefahr für viele Schichten und Gruppen. Eine Hauptaufgabe der Versicherungsvertreter sei es deshalb, sich dieser sozial gefährdeten anzunehmen. Hierin liege nicht nur die volkswirtschaftliche, sondern auch die ideale Bedeutung des Standes.

Herrn Dr. Debus, Berlin, erörterte nach einem Überblick über die Amtswelt des Versicherungsrechtes die rechtliche Stellung der Versicherungsvertreter. Er empfahl besonders die Errichtung von Pensionen. Auf diese sprach Dr. Simon, Mannheim, über die Verantwortung der Wirtschaft auf Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie Anwartschaften. Mit einem heißen Gefühl des Grauens schloß er sich kurze Zeit wieder in Inkonsequenz zurück, die uns einen riesigen Substanzverlust gebracht hat. Erfreulicherweise ist der neueinsetzende Sparplan ein Zeichen des Wiederaufbaus, damit bei auch dem Versicherungsvertreter das Feld nur Bestätigung wieder eröffnet. Mit besonders anerkennenden Worten gedachte Dr. Simon des verstorbenen Abgeordneten Dr. Dörner, der sich besonders um die Aufmerksamkeit verdient gemacht hat. Ähnliche Berichte fanden starken Beifall.

Aus dem Lande

Zeisskommission auf der WSC-Wachenburg

Weinheim, 29. Mai. Der Weinheimer Seniorenkonvent veranlaßte gestern Abend unter gewaltiger Beteiligung der Vertreter von Körper aller technischen Hochschulen und Bergakademien Deutschlands und vieler Alter Herren von nah und fern im Saal der Wachenburg anlässlich der Festsitzung zum 62. Stiftungsfest der WSC, einen Abschiedskommers, etwa 500 Körperschüler und Alte Herren nahmen daran teil, jedoch der Festsaal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Festpräsident, Stud. Prof. Dr. (Gustav) Beck, ließ die Gäste willkommen und begrüßte insbesondere den Vertreter der Stadt Weinheim, Oberbürgermeister Dangel, dann den Vertreter des Lehrkörpers der technischen Hochschule Darmstadt, Prof. Dr. Ing. Feiler und den Vertreter des Lehrkörpers der Weimer, Prof. Dr. Ing. Dangel. Regierungsrat und Senator Dr. Ing. Kuhn sprach über die Weinlande und wies auf das deutsche Vaterland. Anschließend daran sang die Festkommission gemeinsam das Deutschlandlied.

Prof. Dingeldey, Darmstadt, übertrug die Grüße des Kommissars. In seiner Rede verurteilte er scharf die Knudenverwicklung des internationalen Kapitalismus. Von unseren Feinden sollten wir endlich lernen, daß erst das Vaterland und erst in zweiter Linie die Partei kommt. Der Redner trat auf die letzten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Köfener SC. und WSC.

Stad. Schröder (Veroline) Berlin dankte im Auftrag der WSC dem Oberbürgermeister, dem Rat der Stadt und der Bevölkerung Weinheim für die gewohnte Gastfreundschaft und das große Interesse an der Sache.

Oberbürgermeister Hugel dankte dem Vorredner und sprach über die Zukunft der Rheinlande und bemerkte, daß auch für die besetzten Gebiete einst der Tag kommen werde, da man sich wieder ein Stückchen von goldenen Freiheit fangen könne. Was da hin aber müße es die heilige Pflicht aller freien Deutschen sein, die Brüder im besetzten Gebiet in ihrem Deutschtum zu stärken, indem alle Beziehungen kultureller und wirtschaftlicher Art gepflegt und neue angebahnt werden. Landtagsabgeordneter Rindl-Darmstadt wies noch einmal mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache sein Glas dem neuen Reichspräsidenten.

Unter weiteren Trinksprüchen, sowie mit Musik und gemeinsamen Gesängen nahm der Kommissar einen feindschaftlichen Verlauf.

Weinheim, 29. Mai. Gestern nachmittag trat sich auf der Sandstraße zwischen hier und Sulzbach ein tüchtiger Automobilunfall zu. Ein hinter einem Postauto von Sulzbach her kommendes Fuhrwerk wollte den Postwagen überholen und ließ dabei mit einem entgegenkommenden Weinheimer Burgauto zusammenstoßen. Der in diesem fahrende 23jährige verheiratete Otto Lang, Sohn des Landtagsabgeordneten Lang, wurde herausgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, dem er im Krankenhaus erliegen ist. — Professor Josef Kimmig, der seit 1. Oktober 1919 am hiesigen

Gymnasium wirkte, ein alleits beliebter und geachteter Schulmann, ist heute im 88. Lebensjahre gestorben. Er wirkte früher am Gymnasium in Laubersbühlheim und Baden-Baden. — Der Weinheimer Seniorenkonvent richtete am Schluß seiner hiesigen Festsitzung folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten: Reichspräsident Erzherzog v. Hindenburg, Berlin! Dem Ehrenbürger der „Romano“ Freiberg entbietet der Weinheimer SC. anlässlich seiner Tagung deutsches Treuegelübde. In dankbarer Ehrerbietung. Der Vorort in W. S. G. Samstag Abend ein Vortrag über Burg Ludwigsstein, der Wandervogelzug vorausging.

ch. Weiskopf, 28. Mai. Der Verkehrsverband des Schwarzbauchs tagte in Weiskopf. Er kritisierte scharf die ungünstige Jugenderbindung abends von Heidelberg über Weiskopf nach Heudorf. Der Verband, an dessen Spitze der Postmeister Diehm steht, hat sich dadurch besonders verdient gemacht, daß er endlich einmal für die Bewohner des Schwarzbauchs sorgt. Die Aussprache war sehr reger. Auch die nächsten Postverhältnisse des Wollensbauchs kamen zur Sprache.

ch. Aus dem Schwarzbauch, 28. Mai. Seilen hatten vor einen solchen Stand der Halmfrüchte. Schon wegen der Kornfelder. Die Rüben werden geliebt. Der Futterertrag ist sehr hoch und stark gewachsen. Nur die Wiesen dürften einen besseren Stand haben.

Schönach, 28. Mai. Bei der Probe der hiesigen Feuerwehr ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 67 Jahre alte Besitzer des Gasthauses zum „Schloßberg“ kürzte beim Angriff auf das Brandobjekt zu Boden und konnte sich vor dem ansehenden Feuerlöschgerät nicht mehr rechtzeitig erheben, so daß ihm die Käder über Brust und Kopf gingen. Sein Zustand ist bedenklich.

Aus der Pfalz

Zehn Jahre Statistisches Amt in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 29. Mai. Der vorliegende statistische Vierteljahresbericht Oktober-Dezember 1924 der Stadt Ludwigshafen ist für das Stat. Amt Ludwigshafen von besonderer Bedeutung: Nicht doch das Amt am 1. Oktober 1924 auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Zehn Jahre bedeuten in der Geschichte im allgemeinen sehr wenig. Und dennoch glaubt das Amt das Recht zu besitzen, an diesem Tage, wenn auch kein Fest zu feiern, so doch für einen Augenblick nur, in der Arbeit innezuhalten, um eine kurze Rückschau zu halten. Am 20. Februar 1914 hatte der Stadtrat beschloßen, das damalige Postinspektorat zu einem statistischen Amt und Einwohnermeldeamt umzugestalten. Aber der Kriegsausbruch verzögerte zunächst die Verwirklichung dieses Beschlusses. Erst mit dem ersten Oktober 1914 konnte das statistische Amt und Einwohnermeldeamt errichtet werden. Sein Aufgabenkreis gliedert sich im allgemeinen dem der übrigen städt. statistischen Ämter; höchstens die Verbindung des Amtes mit dem Einwohnermeldeamt mag ein nicht gerade zu häufig vorkommender Fall gewesen sein. Nachdem aber das Einwohnermeldeamt die meisten Unterlagen für die Bevölkerungsstatistik zu stellen hat und vor dem Krieg gerade dieser Zweig der Statistik eine größere Rolle spielte als heute, so war diese Zusammenfassung nicht unbedingt von der Hand zu weisen. Der Ausbau des Amtes, wie ihn der erste Leiter, der in Fachkreisen nicht unbekannt gebliebene Dr. Walter Klose, der im Auge hatte, wurde aber bald gestört durch die wirtschaftlichen Maßnahmen, die der Krieg zur Notwendigkeit machte.

Es bedarf an dieser Stelle nicht vieler Worte über die Aufgaben, die die Kriegswirtschaft an die Städte stellte. Die Rationierung der Lebensmittel, die eine genaue Kenntnis der Bevölkerungsgröße und somit statistische Erhebungen nötig machte, führte zungunzig zu einer Mitarbeit des statistischen Amtes an diesem schwierigen Werke. Und so wurde dem Amt eine kriegswirtschaftliche Abteilung nach der anderen dem Amt angegliedert: Vorausgabengestelle für Brot und Weizen, Wohnraumverteilung, Arbeitsvermittlung, Versorgungsstellen für Kartoffelmärkte, Fleischmärkte, Fischmärkte, Abteilung für Krankenernährung, Futtermittelstelle, Bekleidungsstelle und einige andere.

Am 25. Februar 1919 hatte das Amt den Tod seines bisherigen verdienstvollen Leiters zu beklagen. Am 1. Mai 1919 wurde Dr. Zwida mit der Leitung des Amtes beauftragt. Die Mitarbeit des Amtes an den kriegswirtschaftlichen Aufgaben der Stadt und später an der Lebenserhaltung führte ganz von selbst dazu, daß allmählich dem Amt auch die Bearbeitung sonstiger kommunalwirtschaftlicher Fragen übertragen wurden. Nachdem im Januar 1920 dem Amtleiter ein wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beigegeben worden war, bedeutete diese Entwicklung keine Gefahr mehr für den Aufbau des statistischen Amtes im engeren Sinne. Im Gegenteil wird nach dem Krieg die kommunalwirtschaftliche Arbeit erweitert; bereits Mitte 1919 konnten die statistischen Monatsberichte der Stadt Ludwigshafen herausgegeben werden, die freilich später aus finanziellen Gründen zu statistischen Vierteljahresberichten wurden.

Nachdem im März 1920 Ludwigshafen freisumstellbar wurde, war es zweckmäßig, das Einwohnermeldeamt zum statistischen Amt abzutrennen. Die Entwicklung des Amtes war nun vorgezeichnet: Statistisches Amt mit der Aufgabe, auch die Wirtschaftsprüfung der Stadtoverhaltung zu betreiben. Noch manche Aufgaben wären als wichtige Etappen in Entwicklungsgang des Amtes zu erwähnen, die aber dem Rahmen des Berichtes von geringerer Bedeutung erscheinen dürften.

Brustfunktion der Stimme, die diesem dramatischen Sopran die ungewöhnliche Tragfähigkeit verleiht. Niemals kann eine offen veranlagte Bruststimme in der Höhe die besten Töne in solcher Reinheit geben, wie man sie hier hört. Es ist vielmehr die ganze, ungewöhnliche Gesangsgebung in ihrer eigentlichen Unvergleichlichkeit, die diese zweifelslos gemadete Künstlerin auszeichnet. Zum gelanglichen können gefügt sich die darstellerische Suggestivkraft, die Zeugnis eines starken Temperaments, das die Konzerte auf eine große Linie des dramatischen Ausdrucks stellt. Legend etwas wie auf die Sängerin des gleichen Namens hin, die allerdings heldischer durch ihr Drama schreit, das sich auch Holz nach ihr „Sibilo“ nennt. Vielleicht könnte uns auch in diesem Werk die Künstlerin bedeutungsvoll zeigen und geben. Auf solchem Hintergrund, der dies ahnen läßt, stand ihre Troubadour-Leonore. Und mit dieser Freude am echten Opernblut konnte man es genug sein lassen.

Nach Eva Turner im gleichen Haus die „Gräfin Mariza“; man hätte unbedingt unter Leitung von Herrn Vert die „Weiche des Hauses“ vorher spielen sollen. — In Wien gibt man diese Paprika-Gräfin nun bald vierhundert Mal, sie ist aber auch z. B. in Graz und in Leipzig rühmlich geworden. Warum nicht mit der üblichen Jahresüberprüfung auch in Mannheim? Aber das nächste Mal bitte dort, wo man Volksbühnenorganisation nicht ernst nimmt! — Die Sache ist älteste Schablone nach dem Generalrezept der „Lustigen Witwe“ mit einem Dupend mehr oder minder jugkräftiger Reminiscenzen aus allen möglichen andern Stücken bis zum Dienstzeugnis aus dem „Weißen Köpf“ zusammengelötet; den Reim bildet die keineswegs mehr original anmutende Cardosmusik Kalmans, der sich nur in der Instrumentierung, aber nicht als Erfinder verbessert hat. Die Musik der Puzla kann man aus diesen Weisen ebenlo kennen lernen wie den letzten Otton aus dem „Mlado“, nur daß darin unendlich mehr Geist und Witz steckt als in diesen neuesten Rollenrezept der ausgelasserten Operettenfabriken, in dem aber auch nicht das geringste neu und original auftaucht. Sentimentalität, Vermittlung und Situationskomik führen kurz materialisch zu dem Ausklang, der einem schon längst vertraut war, bevor man an etwas Böses, geschweige denn an die „Gräfin Mariza“ dachte. Herr Rannefeld hat die Operette mit viel Schneid in der melodischen Entfaltung herausgebracht; alles Klang lustig, leicht und temperamentvoll. Friedel Dann glänzte stimmlich, darstellerisch und außerdem in der Titrolle. Helmut Reugebauer bezwang außerdem dem vornehmlicheren sich noch mehr der Herzen. Josef Weg und Alfred Bandorf als obligatorische „Leiters“ Paarlungerten mit Geschick und Schmitz. Des letzten Regie, jenseits etwas von Stroh inszeniert, darf mindestens die Hälfte der Witz getrost aufgeben; manche muß sie ausmerzen. Man kann nicht alles zum Gegenstand des Scherzes machen. — Zur Stimmar-

Ludwigshafen, 30. Mai. Anlässlich der Eröffnung der Süss hat die Ausstellungsleitung eine gut ausgestattete Festschrift herausgegeben, die neben den Bildern der Ausstellungsleiter und namhafter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der Pfalz, Beiträge von Dr. Zwida, Ludwigshafen, Architekt Sieglow, Stuttgart, Defononierat Velten, (Spenger), Präsident Steig, Oberbürgermeister Dr. Weich, Oberregierungsrat Dr. Weber, Karl Käber u. a. m. enthält. Der Begrüßungsbericht der Ausstellung mit seinen zahlreichen Anziehungspunkten wurde gestern eröffnet.

Neustadt a. d.ardt, 30. Mai. In der Gutfesthausstr. wurden bei Erdarbeiten beim Eingang der Bachenerstraße in nur 30 Zentimeter Tiefe zwei menschliche Skelette gefunden, deren Lage verschieden war. Vor mehreren 100 Jahren stand hier in der Nähe des Gutfesthausstr. und es ist daher möglich, daß die Knochenreste aus jener Zeit von irgend einer Beerdigung stammen.

Diesbach, 30. Mai. Eine zweifelslos zahlreiche Familie sammelt heute der ehemalige Schuhmachermesse Adam Steiner. Der 82jährige freit mit seiner zweiten Frau das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Frau ist 70 Jahre alt. Nicht weniger als 11 Kinder, 4 Töchter und 7 Söhne, 47 Enkel und 10 Urenkel sind seine Nachkommenschaft. Die Kinder des Jubelpaares sind alle verheiratet. Von den Enkeln haben drei bereits den Bund fürs Leben geschlossen. Die beiden Alten sind rüstig und gesund.

Neues aus aller Welt

Der zweite deutsche Erfinder-Kongress. Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Erfindersverbände, der der Allgemeine Erfinderverband Berlin, die bayerische Erfindersvereinigung Nürnberg, die Gesellschaft zur Errichtung eines deutschen Erfindersinstituts in Gießen und der österreichische Erfinder-Verband in Wien angehören, veranstaltet vom 2. bis 5. August in Nürnberg den zweiten deutschen Erfinder-Kongress, zu dem die bayerische Erfindersvereinigung nach ihrem Hauptort eingeladen hat. Die Vorarbeiten sind bereits rege im Gange und Anmeldungen bedeutender Patentinventuren auf dem Erfinderskongress liegen schon zahlreich vor, so von Geheimrat Prof. Dr. Sommer-Gießen, Patentanwalt D. Wirth-Frankfurt, Patentanwalt Urbanisch-Wien, Regierungsrat Schwobsch von der Landesgemerkelmannschaft Würtemberg u. a. mehr. Auf dem Kongress werden die wesentlichsten Tagesfragen des Erfinderschutzes debattiert werden.

Kinoanfaß kann er schon! In Würzburg (Bayern) ereignete sich jüngst folgende ulkige Szene: Ein Herr eodt sinnend seines Weges. Da wird er plötzlich von hinten durch einen jungen Strohrolleier angetastet. Der Mann liest herunter und misseidlich stellt ihn der Mann wieder auf die Füße. Dann verbrochelt er ihm eine kostbare Oberseite und sagt zu ihm: „Lautsch. Kannst Du nicht Kinoanfaß?“ Worauf der Junge mit weinerlicher Stimme entlocket: „Kinoanfaß kann ich schon, aber noch nicht erlöshen.“

Messen und Ausstellungen

Neue große Pläne der Leipziger Messe

Ein Güterbahnhof auf der Technischen Messe — Neues Gebäude für Werkzeugmaschinen — Landwirtschaftlicher Maschinenmarkt

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die Leipziger Messe befindet sich in fortgeschrittener Entwicklung. Neue große Pläne sind in Vorbereitung. So hat der Rat der Stadt Leipzig mit der Leipziger Messe- und Ausstellungs-G. G. den bereits bestehenden Erdbauvertrag dahin erweitert, daß für die Technische Messe und Bauausstellung eine Fläche im Umfange von 300 000 Qm. zur Verfügung steht. Auf dem neu bezugelommenen Gelände soll ein moderner, großzügig ausgebautes Werk- und Güterbahnhof errichtet werden, weiterhin soll es gewaltige Ausstellungsneubauten aufnehmen, für die die Planungen von der Leipziger Messe- und Ausstellungs-G. G. in enger Verbindung mit dem Hochbauamt und Stadterweiterungsamte schon aufgestellt sind. Die Entwürfe sind in weitestgehend gefördert, daß bereits ein Modell für die Reicheneer Verlehrsausstellung zur Verfügung steht.

Auf Antrag des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (Maschinenbau V. m. B. G.) soll ein neues Ausstellungsgebäude errichtet werden, trotzdem die Werkzeugmaschinenindustrie bereits jetzt die größte Ausstellungshalle Deutschlands mit einer Ausstellungs- und Verlehrsfläche von circa 21 000 Qm. innehat. Es hat sich gezeigt, daß bei der fortgeschrittenen Entwicklung der Werkzeugmaschinenindustrie bereits im Frühjahr 1925 eine große Anzahl von Firmen nicht hätte aufgenommen werden können, weil der Platz in der bisherigen Halle trotz ihrer Ausmaße bei weitem nicht ausreichte.

Mit der landwirtschaftlichen Kreis der Leipziger Bezirks beabsichtigen, im Einkommen mit ihren nachgelassenen landlichen Stellen und Organisationen, den in früheren Jahrzehnten bestehenden Leipziger Landwirtschaftlichen Maschinenmarkt wieder aufleben zu lassen. Es ist in Aussicht genommen, den Landwirtschaftlichen Maschinenmarkt in weitestgehend erweitert, dem zeitlichen Bedürfnissen entsprechender Form alljährlich, erstmals im nächsten Jahre, auf dem Ausstellungsgelände am Völkerschlachdenmal stattfinden zu lassen.

Jorgen weiterhin Hugo Böhm und Eise de Vant. — Das Publikum schweigte; schon beim Tanz der Kinderden am Anfang war es fertig. Was ist da erst vom Schluß zu sagen! Der Hauptkünstler „Komm mit nach Barasbin, solange noch die Rosen blühen...“ elektrifizierte; in sämtlichen österreichischen Kabarets, ob in Gloggnitz oder Klagenfurt, kam man ihn hören. Wissen Sie, wo Barasbin liegt? Bei den Komitaten Jala und Plovar-Kreuz in Kroatischen-Slawonien. Man kann dort Schwefelbäder nehmen. Ob sie auch gegen solchen Paprika-Erfolg gut sind? Dr. K.

Kunst und Wissenschaft

Oprius' Nachfolger in Weimar. Die Leitung der Weimarer Kunstschulen wurde dem Architekten Dr. theol. ch. Baring übertragen. Er gehört nach der Kunstfront zu den schon älteren Architekten der modernen Richtung und hat auch besonders die Zusammenarbeit mit dem Maler und Bildhauer erprobt. Da auch die Baugemeinschaft seinem Begehren einverleibt, darf man mit positiven Ergebnissen rechnen. — Von den bisherigen Lehrern des Weimarer Bauhauses tritt Wards in die hallischen Kunstwerkstätten ein. Die Ubrigen überfiebern mit Oprius nach Dessau, wo als erste Ubrige und Vertaufgabe die Erbauung der Häuser für die Meister gegeben ist, eine Wiederholung der „Waldhühner“ in Darmstadt und von der gleichen Bedeutung und Befähigung wie jenes historisch gewordene Unternehmen.

Literatur

Eine neue Shakespeare-Ausgabe. Der Volksbühnenverlag (Berlin NW. 40) bringt in der Reihe seiner Klassiker-Ausgaben jetzt eine selbständige Ausgabe von Shakespeares Dramen. Die Ausgabe ist von Dr. Arthur Gießler befohrt und betreut und in würdiger Weise das Programm, das sich der Volksbühnenverlag für seine Klassiker-Ausgaben gestellt hat; nicht nur, daß es sich um eine sehr gute Zusammenstellung der besten Uebersetzungen der Shakespeareschen Dramen handelt, — durch das Lebensbild Shakespeares, das Gießler der Ausgabe vorangestellt hat, durch seine Klappen und außerordentlich lebendigen Einführungen zu den einzelnen Werken und durch kurze Anmerkungen am Ende jedes Bandes wird auch dafür gesorgt, daß Shakespeares Schaffen von jeder-mann voll verstanden und in seiner ganzen Bedeutung gewürdigt werden kann. Die Ausgabe ist philologisch gewissenhaft und doch im besten Sinne volkstümlich. Der Verlag hat ihr überdies ein sehr würdiges Gewand gegeben. Sechs Bände, trotz ihrer durchschnittlich 400 bis 500 Seiten schlan und elegant wirkend, auf hochwertigem Papier und in Ganzleinen gebunden und künstlerisch ausgestattet, lassen die Ausgabe auch äußerlich als wertvolle Bereicherung jeder Bücherreihe erscheinen.

National-Theater Mannheim

Zwei Gastspiele der Kalländer Sängerin Eva Turner im Troubadour und als Wiba hatten Einseitigkeit und Hauptthema der Fingervorfstellungen gebildet. Auf das Präludium als Leonore ist hier zurückgegriffen. Eva Turner ist noch von ihrem Auftreten als Cantata und Tosca im Rahmen der sogenannten Kalländer Stationen her in allerbesten Erinnerung, die sich gestern Abend zwar nicht in dem bedeutend lüdenhaften Besuch der „Troubadour“-Vorstellung befähigte; doch das darf niemanden — außer die direkt oder indirekt Leidtragenden — irren machen, denn was dieser Mal für Anforderungen an das Publikum stellt, mag doch wohl auch beachtet werden. — Also Eva Turner sang die Leonore. War, abgesehen von der sehr zu Recht vorgefundenen Wiba, wirklich keine andere Partie aufzuweisen? Nicht etwa, weil die Partie nicht ganz mit ihrer eigentlichen Domäne zusammenfällt, — eine echte Sängerin ist allemal „gut“, auch wenn ihr die eine oder andere Rolle ferner liegt —, dieser „Troubadour“ gehört vielmehr zu wenig zu den eigentlich repräsentativen Vorstellungen unserer Oper, daß man ihn, zumal in dieser Besetzung, bei einem immerhin höchst ehrenwerten Anlaß ruhig hätte übergehen dürfen. Wir wollen jedoch, da es sich diesmal um einen Gast handelt, diese hinreichend bekannten Interna unserer Oper nicht weiter aus dem ohnedies fast stets in Nacht gelauchten Werk an das Licht des Tages zerren. Dafür erscheint der Eindruck der Leistung des stolischen singenden Volkes umso nachhaltiger und tiefer. Zu Anfang sang die Stimme zwar noch etwas flach, so daß die prachtvolle Kantone „Tacea la notte placida“ sich noch nicht vollkommen in ihren ganzen melodischen Fauber entfalten konnte, und der im ersten Aktfinale noch vorhandenen Schärfe machte die erste stimmliche Gut des zweiten Akt bis der in der letzten Besetzung wie in der tragischen Leidenschaft gleich seltsame Klang die Wunderwelt der Wiserere in ihrer ganzen, dem Unvorstellbaren annehmlichen sich „auch“ heute noch enthaltenden Innerlichkeit erschloß. Welch ein Reich-tum an Ausdruck echter Empfindung! Ganz abgesehen von der rein technisch beispielhaften Leinbildung. Wer spürte nicht, daß diese Leonore gesungen wurde; denn wahrlich, nicht alles sang in dieser Vorstellung! Wer aber zu singen versteht, der braucht kein noch so starkes Orchester zu fürchten, er wird es mühelos in jedem Grade der Intensität überleben. Und Eva Turner fürchtet in der Tat keine noch so lauten Vorgänge, weder auf der Bühne noch im Orchester; sie bleibt stetig singend und singend begeistert. Die vorbildliche Art, wie sie den Ton führt, gibt ihr die Gewähr dafür, so ist nicht die reine, in der sogenannten „Befahrung“ verborgene

Pferdesport

Pferderennen im Reich

Berlin-Grünwald (30. 5.)

- 1. Capernake-Rennen. 2700 Mark. 1400 Meter. 1. Herrn B. ...
2. Admiral-Preis-Rennen. 4100 Mark. 1600 Meter. 1. Herrn ...
3. Grotas-Ausgleich. 5400 Mark. 1800 Meter. 1. Graf E. ...

Dresden

Der Pfingstsonntag brachte dem Dresdner Rennverein ein überaus stark besuchtes Haus. Da es durchweg guten Sport gab, ...

Die Ergebnisse:

- 1. Preis von Struppen 3500 Mark. 1600 Meter. 1. G. Schmolke ...
2. Preis von Böhlaus. 2700 Mark. 1200 Meter. 1. G. Kubische ...
3. Preis von Schmitz. 3500 Mark. 1600 Meter. 1. Graf ...

Magdeburg (30. 5.)

- 1. Eucanon-Rennen. 2700 Mark. 1600 Meter. 1. Graf ...
2. Preis der Altmart. 2700 Mark. 3000 Meter. 1. Herrn ...
3. Preis von Leipzig. Ehrenpreis und 3300 Mark. 2000 Meter. ...

Dortmund

- 1. Rennen: 1. Scrapper (Dinter); 2. Saton (Kosina); 3. Brann ...
2. Rennen: 1. Lannenber (Ch. Schuldt); 2. Morgengabe ...
3. Rennen: 1. Dants (H. Müller); Tot.: 45; Pl.: 15, 14, 56.

Jora gewinnt das Deutsche Traberderby

Auf der herrlich gelegenen Rühlener Bahn herrschte am Pfingstsonntag ein Betrieb, wie er früher noch nie zu verzeichnen ...

lehter folgte Kammerfänger. In der ersten Runde war die Reihenfolge unverändert. In der Höhe der zweiten Tribüne machte dann ...

Deutsches Traber Derby. Ehrenpreis u. 50 000 Mark, 3200 m.: 1. Gestüt Bindow's Jora (Ch. Mills); 2. Kapellmeister (E. Treuberg); ...

Das Hamburger Derbymeeting, das sich vom 19. bis 28. Juni über fünf Tage erstreckt, stellt großen Sport in Aussicht. Für den ...

Radsport

Kadrennen in Mannheim

Auf der Luisenparkbahn hielt an den beiden Pfingstfeiertagen die Deutsche Radsport-Union gute Besuche Kadrennen ab. Während ...

Die Ergebnisse:

- Erster Tag
Erfahren. 1. Vorkauf 2000 Meter. 1. Müller-Mannheim.
2. Sechsen-Rennen. 2. Vorkauf: 1. Red-Mannheim, 2. Hedele-Mannheim.
3. Vorkauf: 1. Bogenhardt-Mannheim, 2. Stahl-Mannheim.
Endlauf: 1200 Meter: 1. Stahl, 2. Bogenhardt, 3. Müller, 4. Seix.
Altersfahren 2000 Meter. 1. Düring-Mannheim, 2. Behrert-Mannheim, 3. Neau-Mannheim, 4. Dehdach-Mannheim.
Jugendfahren 4000 Meter. 1. Eisenhardt-Mannheim, 2. Wenzel-Mannheim, 3. Klein-Wolfsfeld.
Mannschaftsfahren der B-Klasse. 1. Kauffmann-Kauffmann-Mannheim, 2. Jung-Leibert-Mannheim, 3. Menz-Bod-Mannheim, 4. Düring-Herrmann-Mannheim, 5. Schmitt-von Well-Mannheim, 6. Kih-Huba-Mannheim.
Einzelmannfahren der A-Klasse. 50 Kilometer. 1. Willi Kreis-Rhin, 2. Dobler-Ludwigshafen, 3. Klein-Schmidt-Rhin, 4. Hönning-Ludwigshafen, 5. Bürs-Rhin, 6. U. Wolke-Berlin, 7. R. Wolke-Berlin.
Zweiter Tag
Jugendfahren 1200 Meter. 1. Vorkauf: 1. Red-Mannheim, 2. Hedele-Mannheim, 3. Pfeiffer-Mannheim, 2. Vorkauf: 1. Werner Heß-Mannheim, 2. Eisenhardt-Mannheim, 3. Bogenhardt-Mannheim.
Endlauf: 1. W. Heß 3:18, 2. Bogenhardt, 3. Hedele, 4. Eisenhardt.
Auscheidungsfahren der B-Klasse. 1. Bod-Mannheim 10:23, 2. Leichter-Mannheim 3. Düring-Mannheim, 4. Kauffmann-Mannheim, 5. von Well-Mannheim.
Mannschaftsfahren der A-Klasse. 100 Kilometer: 1. Becker-Helmig-Mannheim 74 Punkte, 2. Schuler-Schuler-Mannheim 69 P., 3. Dobler-Hinning-Ludwigshafen 63 P., 4. Hops-Stuttgart-Traub-Ludwigshafen 55 P., 5. Benz-Boers-Rhin 49 P., 7. Wolke-Wolke-Berlin. Zeit: 2 Stunden 42 Minuten.
Hörsfahren 2000 Meter: 1. Kauffmann-Mannheim, 2. Hoffmann-Mannheim, 3. Roos-Mannheim. Gg.

Kadrennen im Olympia-Stadion Ludwigshafen-Rheingönheim

Am Pfingstsonntag fanden im Olympia-Stadion Steher- und Amateurrennen statt. Die Berliner Steher P. Jenste und D. Pawke, sowie der Holländer claf den Hartog, waren verpflichtet worden. ...

Die Ergebnisse:

- Großer Pfingstpreis (Steherrennen 40 Km.) 1. Jenste, P. Zeit: 44:33; 2. Pawke, D., 50 Meter zurück; 3. claf den Hartog 300 Meter zurück.
Kleiner Pfingstpreis (Steherrennen 25 Km.) 1. Jenste, 25:40; 2. claf den Hartog, 25:42; 3. Pawke, 3 Runden zurück.
Fliegerhauptfahren. 1200 Meter. 1. Vorkauf: 1. Karl Prior-Worms; 2. C. Böhmer-Ludwigshafen; 3. A. Röh-Rheingönheim.
2. Vorkauf: 1. Julius Bettinger-Ludwigshafen; 2. Rungmann-Kaiserslautern; 3. Hoffmann-Speyer. 3. Vorkauf: 1. Schimpf-Kaiserslautern; 2. H. Weiß-Schiffersfeld; 3. Riehm-Dudenhofen.
1. Hauptlauf: 1. Prior; 2. Böhmer; 3. Rungmann. 2. Zwischenlauf: 1. Bettinger; 2. Riehm; 3. Weiß, Endlauf: 1. Bettinger-Ludwigshafen; 2. Prior; 3. Böhmer; 4. Riehm.
Prämienfahren, 20 Km. Bei 5, 10, 15 Km. je eine Prämie. Die Prämien gewinnt J. Bettinger-Ludwigshafen. 1. J. Bettinger; 2. Prior-Worms; 3. Riehm-Dudenhofen; 4. Rungmann-Kaiserslautern. Gg.

Deutsche Rad-Meisterschaften

Die im Rahmen des 42. Bundesfestes des A. D. R. in Stettin zum Austrag gelangenden Meisterschaften in Radfahren werden jetzt zur Ausbreitung gebracht. Das Meisterschaftsprogramm erstreckt sich über drei Tage. Am Samstag den 8. August wird die Meisterschaft im Bergmannschaftsfahren über 100 Kilometer ausgetragen, die der H. C. Schmeinfart 1889 zu verteidigen hat. ...

und demnach eingeweiht werden soll. Am Montag, den 10. August kommt zunächst die Meisterschaft im Einer-Streckenfahren über 220 Kilometer zur Entscheidung, die bei den Berufsfahrern Paul Kohl zu verteidigen hat. ...

Internationale Bahnrennen in Elberfeld

Miquel und Walther Rütt erfolgreich

Am ersten Feiertag sah die Elberfelder Bahn wiederum Massenbesuch. Das 100 km-Dauerrennen konnte nicht in der vorerwarteten Befehuna ausgefahren werden, da Sawall verhindert war. ...

- 100 km-Dauerrennen: 1. Miquel-Boris 1:14:19 Sahn. 2. Cour-Belien 170 Mtr. zurück. 3. Komma-Brinia 1900 Mtr. zurück. 4. Witta-Berlin 2450 Mtr. zurück. 5. Müller-Hannover weit zurück.
Mitarbeiterfahren: 1. Walther Rütt-Berlin 1:54 Min. 2. Schrage. 3. Gottfried. 4. Germania-Afrika.

Jorster Steherrennen

Bei sehr gutem Besuch und bester Witterung gingen die Steherrennen des ersten Feiertages von Jorsten, die folgende Ergebnisse hatten:

- 30 km: 1. Dickmann, 28:32 Min.; 2. Große 1600 Mtr. zurück; 3. Hejar-Breslau; 4. Schedler-Dresden; 5. Sawall.
50 km: 1. Dickmann; 2. Hejar; 3. Sawall (Motorenbesetz); 4. Schedler; 5. Große ausgegeben.

Großer Straßenpreis „Rund um Hanau“

Hundertmark feat knapp vor Guggu

Unter Teilnahme der Gite der deutschen Straßenfahrer besah sich ein sehr starkes Feld von Fahrern auf die 165 km lange Reise. Ein nicht allzu strammes Tempo erlaubte es einer Solkanruppe von 10 Mann bis 20 km vor dem Ziel zusammenzufallen, bis schließlich ...

- Die Reiterfolge war wie folgt: 1. Hans Hundertmark-Weinla. Zeit 5:44:48 Sahn. 2. Otto Guggu-Frankfurt. Dichtauf. 3. Glühmann-Hannover. Dichtauf. 4. Emil Müller-Frankfurt. Dichtauf. 5. Thiel-Bielefeld. Dichtauf.
Altersfahrer. 1. Reich-Frankfurt. 2. Abb-Frankfurt.
Jugendfahrer 25 km. 1. Walther, Germania-Frankfurt.

Athletik

Erfolge der Sportvereingung 1884 Mannheim

Der 4. Kreis (Baden-Holz) des Deutschen Athletik-Sportverbandes 1891 hatte die Austragung der diesjährigen Kreismeisterschaften, die über Pfingsten stattfanden, dem Athletik-Sportverein vom 1. Juni 1903 übertragen. Dieser verstand es, die Durchführung zu einer muster-gültigen zu gestalten und derselben eine festliche Umrahmung zu geben. ...

- Die Musterriege (Altersklasse), bestehend aus M. Wegmann (Führer), A. Tzfel, A. Barckowatz, P. Gräff, B. Rathgeber, E. Schlegel, H. Wundo, konnte die 1. Kreismeisterschaft erringen.
Fliegengewicht: Heinrich Remeler 3. Pr. im Ringen.
Bantamgewicht: Otto Wehler 3. Pr. im Stammen.
Federegewicht: Friedrich Bender 8. Pr. im Ringen.
Leichtgewicht: Friedrich Kiefer 7. Pr. im Stammen.
Schwermittelgewicht: Joseph Hertlein 9. Pr. im Ringen.
Altersklasse (Mittelgewicht) Benedikt Rathgeber 1. Kreismeister im Ringen, Heinrich Wundo 2. Kreismeister im Ringen, Karl Tzfel 4. Pr. im Ringen, Ernst Schlegel 4. Pr. im Stammen.
Altersklasse (Schwergewicht) Anton Barckowatz 2. Kreismeister im Ringen und 4. Pr. im Stammen.
Leichtste Klasse: Anton Wigauer 3. Pr. im Stammen.

Rudersport

Die Kölner Pfingstregatta

Der Kölner Regatta-Verein trau anlässlich der „Lautendbräufeler der Rheinlande“ seine diesjährige große Pfingstregatta aus, die in jeder Beziehung ein ganz großer Erfolg war. Es beteiligten sich die stärksten westdeutschen Mannschaften, sowie eine ganze Anzahl süddeutscher Vereine an den durcheinand abwechselnden und heik umkämpften Rennen. ...

Die Ergebnisse:

- 1. Tag
Jungmannen-Vierer: 1. Kölner RB. 91 5:50 Min.; 2. Rhe-nania Koblenz 5:58,2 Min.
Zweier ohne Steuermann: 1. Kölner C. f. B. 6:48 Min.; 2. Oberwiler RB. Bremen.
2. Vierer: 1. Kölner RB. 91 6:17,3; 2. Bremer RB. 82 6:18 Min.
Jungmannen-Einer: 1. Kruntlowfli (Rhenania RBn) 7:10,2 Min.
1. Vierer ohne Steuermann: 1. Rainzer RB. 6:12 Min.
Jungmannen-Dreier: 1. RB. Duisburg 6:25,2 Min.; 2. Ludwigshafener RB. 6:30 Min.
Jungmannen-Vierer: 1. RB. Godesberg 5:49,1 Min.
Einer: 1. RB. Wühelheim-Ruhr (Wühelndorf) 6:50,2; 2. Offenbacher Ludwig 7:03,1 Min.
Hochschul-Dreier: 1. Kölner RB. 77 6:42 Min.; 2. RB. 13 Sieben.
Stadt-Vierer: 1. Kölner RB. 91 5:30,3 Min.; 2. Kölner C. f. B. 5:40; 3. Kölner RB. 77.
2. Tag
Zweier Vierer: 1. Kölner RB. 91 5:30 Min.; 2. RB. Trier 5:38,2 Min.
Jungmannen-Dreier: 1. Steeler RB.; 2. RB. Wiesbaden-Bierich.
2. Vierer ohne Steuermann: 1. Kölner RB. 91 5:50,4 Min. 2. Germania Köln 5:44,2 Min.
Dreier Vierer: 1. Bremer RB. 82 5:52 Min.; 2. Kölner RB. 91; 3. Ludwigshafener RB. 87 5:59,1 Min.
1. Vierer: 1. Rainzer RB. 5:53,3 Min.; 2. Ludwigshafener RB. 5:55,2; 3. Kölner C. f. B. 5:57,2 Min.
Rheinachter: 1. Kölner C. f. B. 5:28,3 Min.; 2. Bremer RB. 82.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Druckerel Dr. Ooak. Neue Mannheimer Zeitung. G. m. b. H. Mannheim E. 6. 2.
Direktion: Ferdinand Oeume. - Verredaktoren: Kurt Wühel.
Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Wühel; für den Realteil: Dr. Aris Dammes; für kommunalpolitisch und Lokalteil: Richard Schaeffeler; für Sport und Neues aus aller Welt: Wühel-Wühel; für Land- und Seefahrt: Hans Wühel; für die übrigen redaktionellen Teil: Franz Kirberg; für Anzeigen: J. Bernhardt.

Statt besonderer Benachrichtigung:
Am Abend des 29. Mai entschlief im 76. Lebensjahr unsere liebe *4898

Frau Josefina Egel geb. Zentmayer
Witwe des Hauptlehrers Wilhelm Egel.

Familie Alexander Zentmayer
Frau Dr. H. W. Egel, Witwe
Ernst, Eduard Egel.

Mannheim, Neckargemünd, den 30. Mai 1925.

Die Einäscherung findet in Mannheim Dienstag, den 2. Juni, um 2 Uhr statt.

Pfingstsonntag, den 31. Mai wurde meine liebe Frau, unsere unvergessliche, treubeherrschende Mutter

Karoline Baessler geb. Mangold

von ihrem langen schweren Leiden morgens 2 Uhr durch den Tod erlöst.

Mannheim (T. 2, 22), den 2. Juni 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Baessler.

Die Beerdigung findet heute nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, Herr **6212 Hermann Schoenleber** danke ich aufrichtigst.

Insbesondere drängt es mich, Herrn Stadtpfarrer Götz in Heidelberg, für seine tröstlichen Worte, des weiteren der Leitung und den Angestellten der Deutsch-Amerik. Petroleum-Gesellschaft in Frankfurt a. M., dem Odenwaldklub, Ortgruppe Mannheim-Ludwigshafen, sowie seinen engeren Klubfreunden für ihre billige Anteilnahme herzlichsten Dank auszusprechen.

Frankfurt a. M., den 28. Mai 1925.

Frau Emma Schoenleber.

Verlobte.

María Pilger - Dr. med. vef. Heinz Dörr

Pfingsten 1925

Mannheim Collinstr. 24 *4897

Rimbach l. O.

Else Dröll
Otto Gromer

Verlobte 6198

Mannheim Pfingsten 1925 Mannheim
Q 2, 1 C 1, 12

Marion Meliffa Feist
Paul Weindling

Verlobte

Mannheim Pfingsten Würzburg
D 2, 1

Zu Hause: Sonntag, 7. Juni

Möbel

enorme Auswahl
billigste Preise 4046

A. Siraus & Co., J1, 12

Die Geburt ihres Sohnes
zeigen hocherfreut an.

Hans Maier-Picard
und Frau Ellen geb. Zimmer

Pfingstsonntag, 31. Mai 1925.
Z. Z. Luisenheim.

Tüchtiger Werkzeugmechaniker

zu sofortigem Eintritt gesucht. 6204

Zugige Apparatbauwerkstätte,
Rudolfshofen am Rhein.

Offene Stellen.

Reisende

von einem Wäsche-Zeilfabrikanten per sofort gesucht. Angebote unter A. E. 64 an die Geschäftsstelle. *4899

Vertreter

auf i. Nebenberuf von befestigter blauer Weingroßhandlung gesucht. Angebote unter A. D. 68 an die Geschäftsstelle. *4894

Vertreter gesucht

Vertreter von Metall-waren etc. für Württemberg u. Umgeb. gegen hohe Provision. Herren, die Fabrik u. Großh. schon besuche haben, werden bevorzugt. Angebote unter A. A. 60 an die Geschäftsstelle. *4892

Fräulein

für Bücherei u. Bibliothek im Laden per sofort gesucht. 24jährige Brautjungfer, Bek. d. Verh. nur morgens u. 9-11 Uhr. Konditorei-Geh. 10 Mk., Verdienst u. Klein. Lagermeisterstelle. *4893

Vermietungen

Reiz u. möbl. Zimmer vermietet. Tel. 11. 11. 11. *4895

Ca. 50 Zimmer

vermietet. Wohnungsbüro R. L. 12, Telefon 9452. *4892

möbl. Zimmer

per sofort zu vermieten. Beständ. Verkleidung. Kleiderbügel. Familienstück. Angebot 3/6 bis 1/7 Uhr täglich. P. 5. 8. 3 Treppen.

Lagerraum

hell, 6 x 4 m, Friedrichshafen, zu vermieten. Adresse in d. Geschäftsstelle. *4896

Laden

mit 3 Nebenräumen u. Kasse, Oberstadt, per 1. Oktober zu vermieten. Groß u. Baumarkt. *4890

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. *4893

Möbl. Zimmer

zu vermieten. *4894

Zimmer

an solch. Herrn zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *4891

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

sofort zu vermieten. *4892

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *4896

Büro

1 Zimmer mit Telephon, komplett eingerichtet, d. sol. zu vermieten od. zu verkaufen. Angeb. unter A. B. 61 an d. Geschäftsstelle. *4891

Zimmer

u. Nebenräume mit Teiln. Karte kann vermietet werden. *4893

möbl. Zimmer

an Herrn od. Dame sol. zu vermieten. *4894

Miet-Gesuche

Schön möbl. Zimmer od. zwei sucht sofort besser. Herr (Kleinmann) viel auf Reisen wegen Wohnungsverg. d. Eltern nach Mannheim, mögl. zentrale Lage. Angeb. unter M. E. 807 an die Geschäftsstelle u. Bogler, Mannheim, *4895

Herrenrad

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter A. H. 67 an die Geschäftsstelle. *4901

Mannheims **Stoff-Etage, D 1, 1**
grosse **SAMSON & Co.**
D 1, 1 am Paradeplatz D 1, 1
Verkauf nur 1 Treppe hoch D 1, 1

Die billigen Tage
auf der grossen

Stoff-Etage

sollen in Bezug auf Güte, der Qualitäten und im Hinblick auf die augenblickliche Wirtschaftslage

wiederum den Beweis erbringen

wie billig und gut Sie bei uns kaufen

Abermals

ist es uns gelungen, von einem der größten Importeure der Textilbranche einen sehr großen Posten ganz fehlerfreie Ware, in sehr guter Qualität und ganz moderner Ausmusterung, in dem begehrten Artikel

Seiden-Crêp-Marocaine 4.35

zu erwerben und verkaufen diesen Posten, welcher 100 cm breit liegt, zu diesem billigen Preis jeder Meter nur

Regulärer Wert das Doppelte!

Neue Gelegenheitskäufe:

Ein Posten

Waschstoffe Musseline praktische Muster. Mtr. nur **45** Pfg.

Seidenstoffe Neue Waschseide für elegante Sommerkleider Meter nur **1.95**

30 qm Raum

oder mehr für ruhigen Betrieb gesucht. Voll. Dünstgebläse oder Sonnenan. Angebote unter Z. K. 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4898

Mansarde

oder kleiner stadter Raum zum Unterstellen von etwas Möbel zu mieten gesucht. Angeb. unter Z. W. 56 an die Geschäftsstelle. *4895

2 Zimmer

mit Rohputz, Angebot erlöset unter A. J. 68 an d. Geschäftsstelle. *4904

Einmöbl. Zimmer

von best. Herrn sol. od. zum 15. Juni gesucht. Angeb. unter A. F. 69 an d. Geschäftsstelle. *4905

Kauf-Gesuche

Haus mit Laden

bei 10000 Mk. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. Z. 59 an die Geschäftsstelle.

Herrenrad

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter A. H. 67 an die Geschäftsstelle. *4901

Ein grauer Kopf

schreit oft älter als er ist.

Haarfarbe „Julco“

verleiht jed. Haar naturgetreue Farbe. Bewahrt zu dauerndem, Unschädlich! Waschmittel. *4898

Unterricht

Wer beteiligt sich an Englisch u. Französisch in Anfang u. Fortschritt. pro Stunde 20 G. - 25. Frau u. G. R. 123 a. *4896

Geldverkehr

Wohnungen, Hypotheken und Darlehen. *4895

Mittagstisch

in schön. Weinhaus nicht Paradies. Teilnehmen. Adresse in der Geschäftsstelle. *4891

Heirat

Fräulein, Ende d. 30er, beruf. tätig, in eigen. Geschäft, heiml. Heidelberg, wünscht mit ein. Herrn, der Natur und Kunst liebt, auch gemeins. Ausflüge u. hat. Heirat betonen zu verm. Sucht m. Wb. unter Z. Q. 50 an die Geschäftsstelle. *4898

Planos

in Kauf u. Miete

bei 533

Heckel

Piano-Lager

0 3, 10.

Riethimer R 7, 32 Tel. 3094 u. 7561

Beste neue und gebrauchte

Gas- u. Kohlenbadeöfen u. Wannen

sowie Gasherde auf Teilzahlung geb. Öfen und Wannen nehm. in Zahlung. Ausführung sämtlicher Spengler- u. Installationsarbeiten.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 3. Juni 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Wandelst. O. 6. 2 hier einen Posten in Vollstreckungsgläubiger. bestehend aus: 1. Stühle, 2. Klavier, 3. Schrank, 4. Kassetten, 5. Tisch, 6. Sofa, 7. Bett, 8. Koffer, 9. Koffer, 10. Koffer, 11. Koffer, 12. Koffer, 13. Koffer, 14. Koffer, 15. Koffer, 16. Koffer, 17. Koffer, 18. Koffer, 19. Koffer, 20. Koffer, 21. Koffer, 22. Koffer, 23. Koffer, 24. Koffer, 25. Koffer, 26. Koffer, 27. Koffer, 28. Koffer, 29. Koffer, 30. Koffer, 31. Koffer, 32. Koffer, 33. Koffer, 34. Koffer, 35. Koffer, 36. Koffer, 37. Koffer, 38. Koffer, 39. Koffer, 40. Koffer, 41. Koffer, 42. Koffer, 43. Koffer, 44. Koffer, 45. Koffer, 46. Koffer, 47. Koffer, 48. Koffer, 49. Koffer, 50. Koffer, 51. Koffer, 52. Koffer, 53. Koffer, 54. Koffer, 55. Koffer, 56. Koffer, 57. Koffer, 58. Koffer, 59. Koffer, 60. Koffer, 61. Koffer, 62. Koffer, 63. Koffer, 64. Koffer, 65. Koffer, 66. Koffer, 67. Koffer, 68. Koffer, 69. Koffer, 70. Koffer, 71. Koffer, 72. Koffer, 73. Koffer, 74. Koffer, 75. Koffer, 76. Koffer, 77. Koffer, 78. Koffer, 79. Koffer, 80. Koffer, 81. Koffer, 82. Koffer, 83. Koffer, 84. Koffer, 85. Koffer, 86. Koffer, 87. Koffer, 88. Koffer, 89. Koffer, 90. Koffer, 91. Koffer, 92. Koffer, 93. Koffer, 94. Koffer, 95. Koffer, 96. Koffer, 97. Koffer, 98. Koffer, 99. Koffer, 100. Koffer.

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen der Agnes Heller geb. Müller in Mannheim, Inhaberin der Mannheimer Wintergarten und Pavilion in Mannheim, O. 5, 13, 1. Stod, ist heute nachmittags 2 Uhr, 30. Juni 1925 bei dem Gericht anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, die in § 132 der Konkursordnung begründeten Befugnisse, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Samstag, den 27. Juni 1925, vormittags 10 Uhr, vor dem Richter anzumelden. Die Befugnisse über die Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses,

National-Theater Mannheim
Vorstellung Nr. 294
Dienstag, den 2. Juni 1925 97
Miete C, Nr. 35
R. V. B. 851-890, 3726-3775, 3876-3900
17235-17325
F. V. B. 425-469, 1001-1031, 1594-1605.
So ist es! - Ist es so?
Eine Parabel in 3 Akten von Luigi Pirandello
in Szene gesetzt von Ado von Achenbach.
Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 9 1/2 Uhr

Neues Theater im Rosengarten
Vorstellung Nr. 133
Dienstag, den 2. Juni 1925
R. V. B. 1-60, 201-285, 601-725, 891-900,
1276-1325, 1331-1865, 1726-1750,
3325-3375, 3476-3480, 17415-17625.
F. V. B. 376-400, 1501-1531, 1633-1670,
2032-2062, 4282-4312, 3092-3112,
5453-5493, 5527-5597.
Der Troubadour
Oper in vier Akten von Salvatore Cammarano.
Musik von Giuseppe Verdi.
Spielleitung: Karl Marx 113
Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr

HARNSTOFF
BAFF
(Floramid)



Bestes
Garten-
Dünger.

Essentielle bei Gärtnerei, Blumen-
gärten, Rasen- u. Düngemitteln,
Gewebereststoffen sowie Drogerien.
1/2-Kg.-Dose M. 1.50, 5-Kg.-Dose M. 7.50

Am 5. Juni garantiert Ziehung
der großen Geldlotterie zu Gunsten
des **Konstanzer Münsters** und der
Notburga-Kirche zu Hochhausen
Die ungünstige wirtschaftliche Lage
machte eine 14tägige Verschiebung des
Ziehungstermines erforderlich. Durch
diese Lotterie sollen die Mittel für die
Erhaltung der beiden all-ehrwürdigen
Baudenkmäler beschafft werden.
Bei nur **50000 Lose** kommen
zusammen **45000 M.** zur
Verlosung
davon **30000 M.** bar ohne
Nachzahlung
Hauptgewinn **10000 M.** (Porto u.
Lose zu 3 M., 11 Stück 30 M. Porto u.
Lose zu 20 Pfg. extra) sind zu haben bei
allen Losverkaufsstellen und 5340
Lose zu 1 M., 11 Lose zu 10 M. sind b. obigen
Verkaufsstellen erhältlich. Nachtr.
Lose zu 1 M., 11 Lose zu 10 M. Porto 10 Pfg.

Mannheimer Hausfrauenbund E. V.
Donnerstag, 4. Juni
4 Uhr in F 6, 20 III
Für die 6200
heiße Jahreszeit
prakt. Vorführung
von

Eis ohne Eismaschine
s. alle erfindenden Rohstoffe Zeller u. Hoffel
mitbringen. Karten sind Dienstag und Mittwoch
in den übli. Geschäftsstunden in F 6, 20 zu holen.

Handelsschulgeld
Das letzte Drittel des Handelsschulgeldes
für die Zeit von Oktober bis Herbst 1925 des
Schuljahres Herbst 1924 bis dahin 1925 ist
kassiert. Wir erlauben die Beiträge bis 9. Juni
1925 zu bezahlen. Bei diese Frist verfließt,
bei die geordnete Verfallensfrist zu ent-
richten und die Zwangsverfallensfrist zu erwar-
ten. Eine besondere Mahnung jedes einzel-
nen Bürgers erfolgt nicht. Zahlung ist auf
den bereits bestehenden Kontenbuchvermerk an
Leitung. Die Zahlung kann durch Einzahlung
mittels Scheckkarte oder Überweisung auf das
Konto 10000 der Stadtkasse beim Postamt
ausgeführt, auf das Girokonto bei der Stadt.
Girokonto, auf das Girokonto bei der Stad-
tkasse bei der Stadtkasse und ausgeben an
weiteren Konten in Mannheim und ausgeben an
weiteren Konten in Mannheim. Scheckkarte
werden. Scheckkarte auch durch Scheck
1925 und 2.90 bis 4 Uhr. Samstags von 7.00
bis 12 Uhr. Stadtkasse.

Stellen-Gesuche
Leitender Monteur
zu suchen als, firm. in allen Spannungen u.
Stromarten. Arbeit ist bevorzugt, an geord-
neten Arbeiten. Arbeit, sucht im betriebl.
zu verändern, am liebsten als Vorarbeiter
oder Vertrauensmann in ein hiesig. arbeits-
nehmen. Prima Kenntnisse u. Referenzen
sind zur Verfügung.
Aufsicht unter Z. U. 54 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Der Weltkrieg
und
seine Folgen
brachten Deutschland
grosse Entbehrungen
und den Verfall der leiblichen
und geistigen Kräfte

Einen Weg zur Gesundheit
zeigt uns die Umkehr zur Natur:
Wir müssen Körperkultur
pflegen!

Ein Lehrmeister auf diesem Ge-
biet ist der epochemachende
Kulturfilm der „Ufa“:
Wege zu Kraft
und **Schönheit!**

Ab 5. Juni im
Ufa-Theater, P 6

Ufa-Theater P 6
Nur noch bis Donnerstag!

Schneller
als der **Tod!**
Karry Piel
Eine Geschichte in 7 Akten mit
Verwegene, äußerst spannende Gesche-
nisse eines großen Sportsmanes!

Sommerliebe!
Lustspiel in 2 Akten.
Anfangszeiten 4 1/4, 6 1/4 u. 8 1/4 Uhr

Offene Stellen
**Ingenieur-
Techniker**

Büro oder Werkstätte
bei Industrie und Verkehr auf einseitig
als Bestreuerin gesucht für Bezirk
Mannheim.
Angebote mit Angaben von Referenzen an:
Schweh, Technik Schneider Frankfurt a. M.,
Frankenallee 61-63, Tel. Malaga 4522.
Elektro Autonen Schwehwerk für Maschinen-
brüche, Reibelektro, Hochspannung und Konstru-
tionen usw. *4839

Abgebaute Eisenbahner
aus dem Güterabfertigungsdienste, als
Vertreter
gesucht. Coll. Figur und Proffion. *4823
Verkehrsbüro J. Fischer, Dillstraße 1
(gegr. 1904) Schleich 392.

Leistungsfähige Versicherungsgesellschaft
(Gener., Unfall-, Haftpflicht, Auto, Transport-
u. Lebensver.) sucht *4841

Generalagenten
für Mannheim und Bezirk bei höchsten Bezügen.
Im Betracht kommen nur Leistungsfähige Herren,
die zu wird auf Wunsch zur Verfügung gestellt.
Gefl. Angebote unter Z. K. 44 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Für eine geeignete größere Wirtschaft mit
mehrer. Fremdenzimmern, woch. Licht, topikalität.
Wirtsleute
gesucht. Gefl. Angebote unter Z. A. 35 an
die Geschäftsstelle bjs. Bl. *4817

Schauburg K 1.
Das schönste und geräumigste Filmtheater Mannheims.
Telephon 10088

Die 3 letzten Spieltage
des wieder mit großem Erfolg ge-
krönten Fimmeisterwerkes:

Fridericus Rex
3. Teil: Sanssouci
4. „ Schicksalswende
Beide Teile auf einmal!
Anfangszeiten 5 1/2 u. 8 Uhr.
Kassenöffnung schon um 3 1/2 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt!

Zum baldigen Eintritt gesucht:
**1 tüchtiger branchekundiger
Verkäufer**
für Klein-Güterwaren und Werkzeuge,
**1 tüchtige branchekundige
Verkäuferin**
für Haus- und Küchenartikel.
B. Buxbaum, Mannheim.
Wir suchen
zum Betrieb ständig ausgedehnter Prodi-
werke tüchtige *4850

Vertreter
neben außerordentlich hohe Provision. Ange-
bote erbeten unter S. F. 670 an Rudolf
Weske, Eintrachtstr.

Perfekte Stenotypistin
mit engl. und franzö. Sprachkenntnissen von
höchster großer Industrieerfahrung
gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften und An-
gabe des frühesten Eintrittstermins unter Z. F.
105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6189

Kaufm. Lehrling
für meine Gas-, Wasser- und Sanit. Abteilung,
mit prima Zeugnissen u. Sekundarreihe, von Haus
aus zur gewöhnlichen Arbeit angeschlossen, aus
guter Familie, sofort gesucht. Selbstgespräch.
Bewerbungen an *4839

Manfred Weinberg
Elektro-, Gas-, Wasser- u. Sanit. Großhandl.,
Bellenstraße 2.

Mineralölwerke Rhenania A. G.
Zweigniederlassung Ludwigshafen a. Rhein
Fernsprecher 1710, 1711, 1748.

Wir empfehlen zu äusserst günstigen Preisen unsere bewährten
Betriebsstoffe:
Stellin, Kraftalin, Dynamin
ferner:
Terpentinölersatz, Gasöl u. Asphalt

Versäumen Sie nicht unser Angebot einzuholen.

ALHAMBRA
Das moderne führende Lidingspieltheater
Von Dienstag bis Donnerstag
Neues Doppel-Programm
1.
Die rasige u. temperamentvolle Künstlerin
Pola Negri
spielt die Hauptrolle in dem
neuesten Großfilm:
Die Betrügerin
(Der Liebesroman einer vielgeliebten schönen Frau)
8 interessante Akte
2.
Der Findling von New-York
Ein Drama aus dem Großstadtleben in
6 spannenden Akten.
Man ist erschüttert, man hat mitgeföhlt —
mitleidet. Hier spielt die Geschichte Jim
Danovans, der durch die Unschuld eines
Kindes die Wandlung zum Guten erföhrt.
Durch eine moderne Lüftung-Anlage
wird das Theater ständig angenehm
kühl gehalten.
Anfang 3 Uhr
Letzte Vorstellung 8.30
TEL. 9202

Großes Einkommen
bietet sich kapitalkräftigen Interessenten durch bezirksweisen
Kauf der Ausnutzungsrechte
für eine allseitig glänzend begutachtete par. gesch. herrschaftl.
Neuerung. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da keine Fabrik-
kation. Je nach Bezirksgröße 1000-500 Mark notwendig,
welche entsprechenden *4895
Verdienst von 15000 bis 75000 Mark
verschaffen, da nachweisbar 75% Rügen. Angebote unter
Angabe der disponiblen Mittel erbeten unter N. B. 8405 an
Heinz Eisler, Ann.-Gred., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 243

Wohn-Gefirrhäute mit-Gea.
kaufm. Lehrling
mit nur guten Schulzeugnissen gesucht.
Angebote unter J. E. 105 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. 6178

Haar
49dd. u. 49dd. Schen-
den, großer Gef (Don-
plo) befend. 1. Band-
werter (Schweringer,
hoh) zu verfaul. Preis
25 Steuerwert. (4. Stoc-
auch geg. Restaurant
Angebote unter Z. T. 53
a. d. Geschäftsst. *4866

Teilhhaber
mit M. 2500.— Ver-
kapital gesucht zur
Erweiterung eines gut
rent. Geschäfts. Sicher-
heiten vorhanden. Aus-
kunft durch *4854
Valentin Wolf, T. 5, 17,
Telephon 6191.

Verkäufe
Schreibmaschine
gebraucht, preiswert.
Wintel, N. 8, 7,
Tel. 2435.

Damentahrrad
zu verkaufen.
*4849 K 3, 6.

**Für weiche Krugen
Kragen einlagen**
in jeder Weite 25 Pfg.
Kraft, J. 1, 6, Eintracht

Diamant
Fahrräder, die alle
„Qualitäts-Marko“
Verkaufst. Pistor,
J. 1, 7, Eintracht. 644

Frisierkämme
aussehend, unzerstört.
Kraft, J. 1, 6, Eintracht.

Reklame-Verkauf

zu

enorm herabgesetzten Preisen

vom 2. bis 10. ds. Mfs.

Ein Sonder-Verkauf

um unseren Kundenkreis zu erweitern und eine seltene Gelegenheit

Damen-Konfektion

modernster, vornehmster

Art in besten Qualitäten ganz fabelhaft billig

zu kaufen.

Fast unser ganzes außergewöhnlich großes Lager

Mäntel, Kostüme, Kleider, Kasaks, Blusen

in nur besten Qualitäten und Ausführungen ist eingeteilt in

5 Serien:

Mk. **35.- 55.- 75.- 95.- 125.-**

Prachtvolle Modelle im Preise bedeutend herabgesetzt.

Unser besonders reichhaltiges

Lager in ganz entzückenden

Sommer-Kleidern

haben wir im Preise sehr ermäßigt, und bringen wir solche schon mit

M. **19.50**

beginnend zum Verkauf.

Mannheim
P 6, 20,

Modehaus Sachs

Mannheim
Hanselbergstraße

Das neue Modell der



Schreibmaschine

Bahnbrechende Neuerung
Geräuschloser Wagenrücklauf.

Carl Winkel

Mitinhaber Jos. Arzt 534
Büromaschinen
Spezial-Reparaturwerkstätte für
sämtliche Schreibmaschinen-Systeme
Tel. 2435 Mannheim N 3, 7-9

Der schlechteste Herd

wird wie neu hergerichtet.
Brennen u. Backen garantiert
Feiner Email Herd u. Ofen-Reparaturen,
sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern.
Herd Schlosserei F. Krebs, Ofenseizer J 7, 11
Telephon 8219 588

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Entwässerungsarbeiten für Erweiterung des
Krankenhaus - Gynäkologische Abteilung.
Nähere Auskunft im Baubüro, Eingang
an der Robert Kochstraße, wo Ausschreibungs-
bedingungen, soweit vorzulegen, gegen Erstat-
tung der Gebühren erhältlich. 20
Einreichungsfrist für die Angebote:
Mittwoch, den 10. Juni 1925, vormittags 9
Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124,
Gebsbaum.

Brauns' »Wilbra«



Nein, die Schuhe sind nicht neu,

ich habe mir die alten aufgefärbt

mit Brauns' Lederfarbe Wilbra!

„Wilbra“ färbt alle Lederarten wie neu!

Erfolgreich in allen Drogerien, Apotheken usw.

Staubblumen

unreif als Kompott getrocknet, verbrauchen
sie keinen Zucker, der gut zur Verdauung
durch Süßholzwurzel ersetzt werden kann.
Der Geschmack ist ganz vorzüglich.
Erfolgreich in Kolonialwaren, Drogerien,
Handlungen und Apotheken.

Drucksachen Industrie

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim • E • 2.

Wein-Versteigerung

Dienstag, 23. Juni 1925
nachmittags 1 Uhr
zu Haardt

im Hause der Winzergenossenschaft lassen
versteigern: das

- 1) „Weingut Herrenletten“
- 2) Weingut Lieberich-Merkel
- 3) Weingut Eduard Weegmüller

ca. 24 000 Liter 1924er Weißweine
ca. 19 000 „ 1923er „
ca. 13 000 „ 1922er „
ca. 1 100 „ 1921er „
ca. 3 300 Fl. 1921er Flaschenweine

darunter viele Riesling- und Traminer-
gewächse aus den bevorzugtesten
Lagen der Gemarkung Haardt.

Probetage: am 17. Juni sowie am
Voreingestage zu Haardt im Hause
der Winzergenossenschaft von jeweils 9 Uhr
vormittags.

Zur Probe werden nur Kommissionäre
und der Weinhandel zugelassen. 6149
Vom 15.-20. Juni werden dem Wein-
handel die Weine aus vorheriger Anmeldung
im Hause der einzelnen Weingüter zur
Probe aufgestellt.

Listen zu Diensten



Indanthren

gefärbte

Bett-Inlette
vertrauensvolle Qualität
wie in allen
Farben.
Das Reinigen von
Betten, sowie Um-
und Auffüllen wird
prompt erledigt!
O Speck, Betten- u.
Wäschehaus, C. I. 7.
Leber Mittag geöffnet

Filiale

Auswärtige Firma verleiht unüber-
holbar Verkauf nach Auslieferungslager
ihrer weltbekannten, konkurrenzlos
überall patentierten Gelloparate usw.
für diesen Bezirk. Einzelbeitrag ab-
schlecht leitens. Näheres durch
Nachmann, Einkommen von circa
Mark 2000.- monatlich
nachweisbar. Auskunft, Schriftliche Be-
werbungen mit Bild, Lebenslauf, und
Angabe flüssiger Vermögen unter
S. T. 16221 an die Geschäftsstelle d. B. 21.

Miet-Gesuche

5-6 Büro-Räume

in verkehrsreicher Geschäftslage sof.
zu mieten gesucht.
Angebote unter Z. H. 42 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. 4130

2 3 leere Zimmer

Junges Ehepaar sucht per sofort oder später
mit Ruhelage in bester Lage mögl. Offizier-
Gefällige Angebote unter Z. J. 43 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. 4130

Wohnungstausch

Suche schöne 2 Zimmerwohnung in
guter Lage.
Biete schöne 4 Zimmerwohnung mit
Mansarde im Zentrum d. Stadt.
Angebote unter Z. O. 48 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. 4130

Wundermittel Tissot und Dermatopon

herstellt. Herr Dr. med. S. in F. hat mit
Obermedizinalrat
Medizinalrat
bei ungünstigen Zeiten höchster Erfolg erzielt.
Der Preis ist 40. 50% vermindert. L. Zur
Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders
zu empfehlen. Zu haben in allen
Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Kaufm. Lehrling

mögl. Mittelschüler sofort gesucht. Angebote unter
Z. N. 47 an die Geschäftsstelle. 4132